

Nr. 21. Hirschberg, Sonnabend den 19. Februar 1870.

Politische Uebersicht.

Die Herren Reichstagsabgeordneten des **Norddeutschen Bundes** haben es nicht ängstlich und erscheinen auf ihren Sitzen so spärlich, daß ihr Präsident, Dr Simson, welcher in drei Sitzungen mit besorgten Blicken „die Häupter seiner Lieben“ zählte, erst am Donnerstage in der vierten Session eine nothdürftige Majorität zusammenbringen konnte, wozu leider noch die Mithülfe des Telegraphen in Anspruch genommen werden mußte. Es sind das die natürlichen Folgen der so viel gerühmten Diätenlosigkeit, mit der man auf die Länge der Zeit wohl nicht wird in erfolgreicher Weise parlamentiren können, zumal die pecuniären Opfer, welche ein Abgeordneter des Reichstages zu bringen genöthigt ist, mit dem zweifelhaften Danke seiner Wähler in den meisten Fällen in einem sehr schlechten Verhältnisse stehen. Die Diätenfrage wird demnach so lange beantragt werden müssen, bis sie angenommen und dadurch ermöglicht wird, auch unbemittelte tüchtige Männer in den Reichstag zu schicken, und es unnöthig wird, das Vertrauen zu dem Wahlcandidaten von der Geldfrage abhängig zu machen.

In der politischen Uebersicht unserer Nr. 19 haben wir der Ausweisung des Dr. Dressel aus Rom erwähnt, diese ist aber nach der „Schl. Ztg.“ in Folge einer Invention des dortigen norddeutschen Gesandten zurückgenommen worden, nachdem sich Dressels Unschuld klar herausgestellt hat.

Aus **München** erfährt man, daß der König eine Anfrage des Präsidenten des Abgeordnetenhauses dahin beantwortet habe, daß er die Adreßdeputation persönlich nicht empfangen, jedoch die Uebersendung der Adresse entgegennehmen wolle.

Im **Würtembergischen** agitirt man von ultramontaner Seite ebenfalls gegen das Kriegsdienstgesetz in derselben Weise wie in Baiern, weshalb am 12. d. M. von der deutschen Partei in Reutlingen eine Versammlung abgehalten wurde, in der Römer die Gefahren dieser Agitation schilderte und die Meinung aussprach, Würtemberg sei auf dem besten Wege, sich und damit einen Theil Deutschlands wehrlos zu machen. Die „Volkspartei“, welche in Würtemberg auf Preußen eben so schlecht zu sprechen ist, wie die „Patrioten“ in Baiern, giebt sich in der That alle mögliche Mühe, dies zu thun und ihr Organ schreibt z. B. — „Ist es nöthig, daß ein Heer geputzter Müßiggänger gleich Komödianten oder Kunstreitern durch die Straßen umherzieht, Paraden abhält, die Geistlosigkeit zum System macht und das Menschenwidrige als Kultus betreibt? Wer läßt sich noch durch die Albernheit bethören, daß es nöthig sei zum Schutze gegen das Ausland? daß, um das Volk nach außen frei zu erhalten, man es im Innern zum Sklaven machen müsse? u. s. w.“ — Das merkwürdigste dabei ist, daß die Regierungsorgane nicht das mindeste gegen derartige und noch schlimmere Auslassungen zu erinnern wissen. Nach derartigen Beispielen können wir allerdings an eine Einigung Deutschlands auf friedlichem Wege kaum glauben.

Die Mittheilung der Wiener „N. fr. Pr.“, die es mit der Wahrheit überhaupt nicht so genau nimmt, und welche von mehreren katholischen Cabinetten erzählte, die in Rom gegen die Dogmatisirung einen Collectivschritt gethan hätten, diese Mittheilung bestätigt sich nicht. **Oesterreich** soll jedoch auf eigene Hand vorgegangen sein und meldet darüber die alte Wiener „Presse“ folgendes: Dem Vernehmen nach ist Graf Beust, veranlaßt durch die jüngst publizirten einundzwanzig Canones, ohne irgend einen Impuls von anderer Seite abzuwarten, aus eigener Initiative aus seiner bisher dem Concil gegenüber beobachteten Reserve herausgetreten. Er hat in einer ernsten Vorstellung der Curie zu Gemüthe geführt, ob sie sich über die sehr bedenklichen Folgen klar sei, welche aus den Sätzen dieser Canones, falls sie die Genehmigung des Concils erlangen sollten, für die Stellung der katholischen Kirche zum Staate zunächst in Oesterreich erwachsen müßten. Ferner soll in diesem Schriftstücke in aller Form Verwahrung in Betreff aller event. Folgen ähnlicher Beschlüsse eingelegt worden sein.“ Eine ähnliche Mittheilung enthält die N. fr. Pr.“, welche hinzufügt, daß dieser Protest gegen die römischen Uebergriffe in das nächste Rothbuch aufgenommen werden würde.

In **Paris** kann man der entdeckten Verschwörung „gegen den Staat und das Leben des Kaisers“ noch nicht recht auf den Grund kommen, weshalb Einer nach dem Andern eingesperrt wird und nun schon gegen 400 Personen in Haft sitzen. Eine umfassende Untersuchung wurde eingeleitet. Wenn man die „Rebellen und Verschwörer“ am Ende nach Cayenne zu den übrigen schickt, dürfte ihr hitziges Blut sehr bald — gestillt sein. Auch in **Rußland** hat sich die Zahl der wegen der nihilistischen Verschwörung Verhafteten in jüngster Zeit sehr vermehrt und wird auf mindestens 300 angegeben. Die russischen Verschwörer nach Sibirien, die französischen nach Cayenne — das ist das Ende vom Liede. Man hat sich aber in Rußland besonnen und in Erfahrung gebracht, daß die vielen nach Sibirien verbannten Polen auf die dasige Be-

völkerung einen höchst nachtheiligen (?) politischen und moralischen (das glauben wir) Einfluß ausüben, weshalb die Verbannten jetzt auf die *Insel Sachalin* — „eine schöne Gegend!" an der Amur-Mündung — deportirt werden. Zum Schluß noch die Mittheilung, daß ein kaiserlicher Ukas die Aufhebung der im Königreich Polen bestehenden *Central-Acciseverwaltung* anzeigt, und — durch Verfügung des Organisations-Comitee's abermals 39 *kleine Städte* Polens, die dem Gouvernement Kalisch angehören, ihrer städtischen Privilegien verlustig erklärt und in — *Dorfgemeinden* umgewandelt worden sind.

Deutschland. (*Reichstag.*) *Berlin*, 15. Febr. Die heutige 2. Plenarsitzung des *Reichstags* verlief wiederum ohne Resultat, denn nachdem Urlaubsgesuche mitgetheilt und die Namen der Vorsitzenden und Schriftführer der sieben Abtheilungen verkündet worden waren, wurde der Namensaufruf vorgenommen und hierbei konstatirt, daß nur 137 Mitglieder anwesend waren, demnach 12 an der Beschlußfähigkeit fehlten. Die Sitzung wurde um 1¾ Uhr aufgehoben, die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr anberaumt, wo das Haus, wenn es dann beschlußfähig ist, den Tag der Präsidentenwahl bestimmen soll. Die Konstituirung der Abtheilungen ist überall nach Kompromiß erfolgt.

16. Februar. Der Reichstag war heute wiederum beschlußunfähig, da nur 139 Mitglieder anwesend waren; Kleinsorge und Keiser (Sondershausen) haben die Niederlegung ihrer Mandate angezeigt. Morgen soll die nächste Sitzung stattfinden; die fehlenden Mitglieder werden auf telegraphischem Wege einberufen.

17. Februar. In der heutigen (4.) Plenarsitzung ist der Reichstag endlich beschlußfähig geworden; denn der nach geschäftlichen Mittheilungen erfolgte Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 157 Mitgliedern, also 8 mehr, als zur Beschlußfähigkeit erforderlich sind. Das Haus beschließt, daß am Sonnabend Morgen die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer für die Dauer der Session stattfinden soll.

Berlin, 16. Februar. Die „Prov.-Korr." kommt auf die Absicht der Regierung zurück, den preußischen *Landtag* zu einer *außerordentlichen Session* zusammenzuberufen. „Vor Allem, sagt sie, glaubt die Regierung an der Hoffnung festhalten zu dürfen, daß die Reform der *Hypotheken-Gesetzgebung*, deren baldige Durchführung einem dringenden Interesse des Grundbesitzes entspricht, in einer kurzen Session von etwa 14 Tagen noch werde zur Erledigung kommen können. Wenn es nach den bisherigen Voraussetzungen möglich wird, den Landtag etwa zur Mitte Mai wieder zu berufen, so würde die außerordentliche Session Anfang Juni geschlossen werden können, ein Zeitpunkt, bis zu welchem die Lantagsverhandlungen sich auch in früheren Jahren oftmals ausgedehnt haben.

— Für die *einzelnen Beamten-Klassen der Militär-Verwaltung* sind durch eine Allerhöchste Ordre vom 3. d. M. neue Gradabzeichen festgesetzt worden, bestehend in Rosetten, welche, je nach dem Range zwei oder eine, auf den Epaulettenhaltern getragen werden.

— Das *Lehr-Infanterie-Bataillon* wird für das Jahr 1870, und zwar am 20. April, in folgender Stärke zusammentreten: 3 Hauptleute (vom 2., 6. und 7. Armee-Corps), 3 Premier-Lieutenants (vom 1., 8. und 12. Armee-Corps), 10 Seconde-Lieutenants (vom 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12. Armee-Corps und der großh. hessischen Division), 40 Unteroffiziere, 16 Spielleute und 528 Gemeine. Hiervon verbleiben später als Stamm: 1 Hauptmann (vom 7. Armee-Corps), 1 Premier-Lieutenant (vom 8. Armee-Corps), 2 Seconde-Lieutenants (vom 6. und 9. Armee-Corps), 16 Unteroffiziere, 8 Spielleute und 112 Gemeine.

— Den *Feldwebeln*, welche bei den zur Abwehr der Rinderpest verwendeten Truppentheilen Offizierdienste verrichten und in dieser Eigenschaft die Wachen und Posten zu revidiren und den Patrouillengang zu beaufsichtigen haben, sollen nach einer unter Zustimmung des Bundeskanzlers erlassenen Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 2. d. Mts. gleich den Offizieren die unter diesen Umständen zu gewährenden Meilengelder aus dem Extraordinario des Bundes gezahlt werden.

— Dem Professor Dr. *Michelis* zu Braunsberg ist der „Allg. Ztg." zufolge durch römisches Anschreiben des Herrn Bischofs Dr. Krementz bei Strafe der Exkommunikation verboten worden, fernerhin in Sachen des Konzils das mindeste zu schreiben.

— Der zum Probst an der hiesigen St. Hedwigskirche ernannte Stadtpfarrer, Erzpriester und Schulinspektor *Herzog* in Brieg, wurde vor einigen Tagen in der Kathetrale zu Breslau als Ehrendomherr installirt.

— Der *Familientag Derer von Bismarck* fand hiesigen Blättern zufolge am Montag in dem festlich decorirten Saale des Grand Hotel de Rome statt. Es war eine große Zahl von Familienmitgliedern erschienen, welche unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers beriethen. Das später stattfindende Familiendiner wurde mit einem Toast auf Se. Maj. den König eröffnet.

— Dr. *Strousberg*, welcher 500 Klaftern Holz und für die Dauer der Kälte täglich 10,800 Portionen Fleisch- und Gemüsesuppen an die Frierenden und Hungernden überwiesen hat, wird von den Herren *Held* und v. *Schweitzer* in ihren Blättern gräulich heruntergerissen und als ein Vamppr geschildert, welcher durch seine Wohlthaten die Armen nur herabwürdige und wie Thiere behandele.

— Ein am Montag Mittag in dem Gebäude des Kriegsministeriums ausgebrochenes Feuer wurde sofort nach dem Eintreffen der Feuerwehr, ohne wesentlichen Schaden anzurichten, gelöscht. Die Ursache des Brandes wird in dem fehlerhaften Liegen eines Ofenrohrs ganz in der Nähe von Holzwerk, das sich durch die große Hitze entzündet hat, gesucht.

— Ueber das in der Jungfernhaide stattgehabte Duell wird näher berichtet, daß dasselbe zwischen einem Secondelieutenant von der Garnison Krossen, Namens Hellhoff, und dem hiesigen Kammergerichts-Referendar Bahn stattgefunden hat. Als Sekundanten wohnten demselben ein paar Verwandte der beiden Gegner bei. Bahn, welcher den ersten Schuß hatte, aber fehl schoß, wurde von der Kugel seines Gegners tödtlich in die Brust getroffen. Aerztliche Hülfe war überflüssig, da der Verwundete nach wenigen Augenblicken auf dem Platze seinen Geist aufgab. Die Leiche Bahn's, der Landwehroffizier war, wurde seiner in der Neuenburgerstr. 22 wohnenden Mutter zugeführt. Lieutenant Hellhoff hat sich sofort nach dem Duell dem Militärgericht gestellt.

Flatow, 10. Februar. (*Erfroren.*) Anfangs dieser Woche erfroren unweit Pr.-Friedland 2 Handwerksburschen und bei Jastrow 5 Schulkinder. Die 5 Opfer hatten sich auf dem Rückwege vor Kälte und Ermattung auf ein Häufchen zusammengekauert und sind eines gemeinschaftlichen Todes gestorben.

Neuß, 11. Febr. (*Adresse.*) Der „Köln. Z." schreibt man: In unserer Stadt circulirte eine Dankadresse an den Erzbischof *Melchers* wegen seiner Haltung gegenüber dem Dogma der Unfehlbarkeit, die sich mit mehr als 50 Unterschriften der angesehensten Katholiken bedeckte. Die hiesige Pfarrgeistlichkeit, deren *jüngere* Mitglieder schon seit langer Zeit auf der Kanzel und selbst in der Schule das neue Dogma (der päpstlichen Unfehlbarkeit) mit Begeisterung begrüßt und versucht hatten, Döllingers Ansichten zu widerlegen, erklärten in der „Neusser Zeitung" diese Adresse für einen „unberechtigten Versuch", auf das Concilium „durch gemachte öffentliche Meinung einen Druck auszuüben", und forderten die Unterzeichner auf, die Adresse zurückzuziehen. Einige der Herren

griffen sogar auf der **Kanzel** die Urheber einer Dankadresse an den Erzbischof Melchers als schlechte Katholiken an. Die Unterzeichner erklärten indeß in der „Neußer Zeitung" ihren Entschluß, sich ihre Rechte als Katholiken nicht verkümmern zu lassen.

Karlsruhe, 16. Februar. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über verschiedene Abänderungen in der Wahlordnung nach der Fassung der ersten Kammer, sowie den Gesetzentwurf über Aufhebung der Schulpatrone einstimmig angenommen.

Dresden, 16. Februar. Die Anträge Biedermanns auf Reorganisation der Verwaltung wurden mit den betreffenden Gegenanträgen einstimmig von der zweiten Kammer der Regierung zur Erwägung überwiesen. Der Minister verspricht, auf eine Verminderung der Instanzen, sowie eine Erweiterung der Gemeindefreiheit und die Einführung von Bezirksvertretungen hinwirken zu wollen.

Frankreich. **Paris**, 15. Februar. Gesetzgebender Körper. Die heutige Sitzung war eine ziemlich lebhafte. Ollivier erklärte sich sehr energisch gegen die Forderung, daß die Kommission für die gesetzgeberische Initiative durch das Loos gewählt werde, was namentlich Jules Favre verlangte. Die Wahl durch das Loos, erklärte der Minister, käme einer Abdankung der Majorität gleich. Ein solches Zurückweichen vor der Minorität könne das Ministerium nicht acceptiren, weil es selbst aus der Majorität ernannt sei und mithin die öffentliche Meinung darstelle. Der Justizminister hatte ferner die Forderung der Linken auf Auflösung der Kammer zu bekämpfen, welche gleichfalls Jules Favre aufrechthielt. Der Minister erklärte, die Regierung werde die liberale Bahn nicht verlassen und fordert alle Parteien zur Einigkeit auf. Nach Beendigung dieser Diskussion verlangte Ordinaire vom Präsidenten, er solle die Mittheilung Rochefort's entgegennehmen. Die Kammer beschloß, zur Tagesordnung überzugehen und Ordinaire, welcher sich nicht beruhigte, wurde zur Ordnung gerufen. Ein weiterer Zwischenfall erhob sich, als Jules Favre und Crémieux verlangten, daß die Untersuchung gegen die verhafteten Individuen beschleunigt werde, und Pelletan das Verbot einer auf heute angesagten öffentlichen Versammlung tadelte. Die Debatte war sehr erregt, führte aber zu keinem Beschlusse. Ein Gesetzesantrag auf Abschaffung des Sicherheitsgesetzes wurde heute eingebracht.

Dem „Moniteur" zufolge soll die Reduktion des Kontingentes für 1870 15,000 Mann betragen.

Der Plan, eine „Gesellschaft der vereinigten Knüttel" zu gründen, hat schon einige Hundert Anhänger gefunden. Der „Figaro" veröffentlicht heute deren Namen; doch ist der Zudrang nicht eben erheblich. Da man nicht weiß, wie die Dinge sich gestalten können, so setzt man sich nicht gern auf Listen, die später Proskriptionslisten werden könnten. Uebrigens war die Polizei den letzten Ruhestörungen auch ohne die Heranziehung der Truppen vollständig gewachsen und will man die Pariser Bürgerschaft zu einer thätigen Rolle veranlassen, so ist dafür die Nationalgarde da. Diese irreguläre Knüttelgarde könnte gelegentlich doch großen Unfug verüben.

Graf **Daru** soll Herrn Cremieux das Versprechen gegeben haben, dahin zu wirken, daß sämmtliche Großmächte gemeinsam im Interesse der bedrängten Juden energische Noten an die rumänische Regierung ergehen lassen. — Erzherzog Albrecht befindet sich seit Freitag in Paris und besucht inkognito die Sehenswürdigkeiten. Heute früh erschien er im Kriegsministerium und verweilte daselbst mehrere Stunden; General Leboeuf machte ihm die Honneurs und gewährte ihm einen genauen Einblick in die Organisation der verschiedenen Abtheilungen und Bureaus dieses Ministeriums.

Marseille, 15. Februar. Neuerdings sind wieder zwei spanische Republikaner von hier ausgewiesen. Man soll bei ihnen kompromittirende Papiere gefunden haben.

Paris, 16. Februar. „Patrie" erklärt, die Nachricht, daß Oesterreich, Frankreich und Baiern übereingekommen sind, Bemerkungen über die Unfehlbarkeitsfrage nach Rom gelangen zu lassen, für unbegründet. Dasselbe Blatt versichert, daß Rochefort an den Präsidenten Schneider geschrieben habe, er werde sein Mandat niederlegen, wenn der Präsident darauf beharre, seine Mittheilungen zurückzuweisen.

Italien. Rom. (Schluß.) Das 11. Kapitel vom Primat des römischen Bischofs; das 12. Kapitel von der zeitlichen Herrschaft des päpstlichen Sitzes (Sitae sedis); das 13. Kapitel von der Eintracht zwischen der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft; das 14. Kapitel von dem Recht und der Anwendung der bürgerlichen Gewalt nach der Lehre der katholischen Kirche; das 15. Kapitel endlich von einigen besonderen Rechten der Kirche in ihren Beziehungen zur bürgerlichen Gesellschaft. In diesem letzten Kapitel wird als eine der ärgsten Verletzungen heiligster Rechte die „verderbliche Behauptung betrügerischer Menschen" dargestellt, daß alle Schulen der Leitung und dem Gutdünken der Laiengewalt unterworfen seien, so daß die Autorität der Kirche verhindert werde, für die religiöse Belehrung und Erziehung der christlichen Jugend zu sorgen. So weit seien Einige schon gegangen, daß sie die katholische Religion selbst von dem öffentlichen Unterrichte ausschließen und allgemein nur Schulen keinerlei religiösen Bekenntnisses, sondern blos literarische dulden möchten. Diese Ungerechtigkeit werde noch übertroffen durch einen anderen Uebergriff: „Man will selbst die Erziehung und Bildung der Geistlichen in den kirchlichen Wissenschaften sowohl in öffentlichen Lehranstalten als selbst in den Seminarien der wirksamen Leitung und Ueberwachung der Kirche entziehen und der Laiengewalt unterwerfen; gegen das eigene Recht der Kirche, welche dafür zu sorgen hat, daß ihre Diener sich der höchsten Heiligkeit der katholischen Glaubenslehre und der Heiligkeit des geistlichen Wandels befleißigen. Ja, man hat sich nicht gescheut, selbst Diejenigen, welche sich dem Dienste des Herrn widmen, von ihrem heiligen Berufe gewaltsam wegzureißen und dem höchst unbilligen Gesetze der weltlichen **Militärpflicht** zu unterwerfen. Deshalb erklären und lehren wir, daß vorbesagte Rechte und Pflichten zur Kirche gehören und mit deren Lehramte durch Gott angeordnet und mit der Verfassung und dem Zwecke derselben innigst verbunden sind, also durch menschliche Gesetze nicht aufgehoben werden können. Noch ein anderes schweres Unrecht wird der Kirche durch Diejenigen zugefügt, welche die Uebung evangelischer Vollkommenheit in den von der Kirche genehmigten **Orden** und religiösen Anstalten durch schnöde Anfeindung bekämpfen und zu behaupten wagen, ein klösterlicher Beruf sei den natürlichen Rechten und der menschlichen Freiheit zuwider und aus den modernen Staaten und Gebieten zu verbannen, weil er dem Fortschritt und Wohle der Völker entgegen sei; diese Aufhebung müsse um so mehr geschehen, weil es selbst unter den Gesetzgebern, die sich zum Katholicismus bekennen, nicht an Leuten fehle, welche sich nicht scheuen, in dieser Hinsicht das Recht der Kirche zu bestreiten und demselben durch unbillige Gesetze mit allen Kräften entgegen zu arbeiten." Es folgt darauf eine Begründung der religiösen Orden, und Kapitel und Abschnitt schließen mit der Auseinandersetzung über das Recht der Kirche, weltliche Güter in Besitz zu haben rc.

Rom. Am 8. Februar hielt das **Konzil** seine 23. General-Kongregation. Die Messe celebrirte zum ersten Male ein Bischof in part., Msgr. Charbonneaux, Bischof von Jasso i. p., apostolischer Vikar von Maysur, einer der ältesten Missionsprälaten. Es redeten dann Msgr. Gastaldi, Bischof Saluzzo, Msgr. Moretti, Bischof von Imola, ein Bischof vom armenischen Ritus, Msgr. Gravez, Bischof von Namur und

Msgr. Ghilardi, Bischof von Mondovi. Damit war die Liste der Redner über das zweite Schema, betreffend die Disziplin, erschöpft und das Schema geht an die große Kommission de rebus disciplinae ecclesiasticae zurück. In der nächsten General-Kongregation wird die Berathung über das Schema de parvo Catechismo eröffnet. Fünfzig Redner haben sich über diesen Gegenstand einschreiben lassen, so daß der vorsitzende Kardinal de Angelis den Wunsch aussprach, einige derselben möchten sich veranlaßt sehen, auf das Wort zu verzichten, um die Verhandlungen zu kürzen.

Pater Theiner, der Präfekt des päpstlichen Archivs, hat ein Stück des ersten Bandes seiner „Tridentinischen Konzilsacten" gedruckt daliegen. Darin befindet sich ein modus procedendi, welcher den Vätern des Konzils weit mehr Freiheit und Bewegung gewährt, als die heutige Einrichtung, von der selbst italienische Prälaten sagen, daß sie keine wirkliche Freiheit aufkommen und nur ein Scheinkonzil bestehen lasse. Theiner, dem überhaupt die Publikation des Werkes auf Betreiben der Jesuiten untersagt ist, hat den strengen Befehl erhalten, das bereits Gedruckte keinem Bischof zu zeigen. (N. Z.)

Rom. Am 10. Februar fand die vierundzwanzigste General-Kongregation des **Konzils** statt. Es wurde die Berathung über das Schema vom kleinen Katechismus eröffnet.

Spanien. Madrid, 16. Februar. Die Regierung hat Telegramme empfangen, wonach sich die Gerüchte über einen Aufstand in Katalonien als vollständig unbegründet herausstellen.

Aus der Havanna wird per atlantisches Kabel vom gestrigen Tage gemeldet, daß ein ausländisches Schiff, welches mit Waffen für die Insurgenten beladen war, von der Regierung mit Beschlag belegt worden ist. Ein mexikanischer General ist von der Insel ausgewiesen worden.

Großbritannien und Irland. London, 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Gladstone die irische Landbill ein, deren Grundlage der Pachtvertragsgebrauch in Ulster ist. Zu den Modifikationen des dortigen Brauches gehören Vorschüsse von Staatsgeldern, die den Pächtern den Ankauf von Land und den Grundbesitzern die Urbarmachungen erleichtern sollen. Die Streitigkeiten sollen von Schiedsgerichten beigelegt werden. Separatbills werden später die Grundübertragungen und Grundvererbungen behandeln. Das Haus ist überfüllt, Disraeli wohnt der Sitzung nicht an.

Amerika. Hayti. Ueber die Gefangennahme und Erschießung des Präsidenten der haytischen Republik, Salnave, sind mit der letzten westindischen Post die folgenden Einzelnheiten eingetroffen: Die Gefangennahme erfolgte am 11. Januar an der Grenze von San Domingo, und erhielt er eine Wunde an der linken Hand. Am 15. wurde er nach Port an Prince gebracht, unter einer Bedeckung von 3000 Mann Militär durch die Stadt geführt und vor einem Kriegsgericht unter General Lorquet nach dreistündiger Verhandlung wegen Grausamkeit und Verrath zum Tode verurtheilt. Zwanzig Minuten später wurde er abermals durch die Stadt geführt und auf den Stufen des durch das Bombardement zerstörten Palastes erschossen. Zwölf Kugeln trafen ihn, ehe ein Schuß ins Gehirn seinem Leben ein Ende machte. Salnaves Finanzminister wurde von den Cacos gefangen genommen und bei Guadabuger erschossen.

Paraguay. Vom Kriegsschauplatz in Paraguay wird über Lissabon telegraphirt, daß am 5 Januar — so weit reichen die neuesten Nachrichten — die Verfolgung des flüchtigen Lopez noch fortgesetzt wurde. Nach den Berichten, welche Deserteure über denselben machten, hätte er sich mit 4000 Mann bei Pauadero verschanzt.

Telegraphische Depeschen.

Augsburg, 17. Februar. Die „Allgemeine Zeitung" meldet: Der König hat die Entlassung des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe angenommen. Ueber die Person seines Nachfolgers ist noch nichts bekannt.

Paris, 17. Februar. Gesetzgebender Körper. Gir... bringt einen Antrag ein, wonach jeder Deputirte, welcher ... Einschließung ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt ist, die Haft innerhalb des Gebäudes des gesetzgebenden Körpers bestehen und an den Berathungen der Versammlung theilnehmen darf. Von Kératry wird ein Antrag eingebracht, betreffend die Abschaffung der mobilen Nationalgarde und eine neue Organisation der Reserve. Ein Antrag des Deputirten Soubeyran, betreffend eine den Eisenbahnen zu leistende Subvention, wird an die Büreau's verwiesen. Der Minister Buffet erklärt sich damit im Ganzen einverstanden, macht jedoch bemerklich, daß er sich gegen die in dem Antrage erwähnte Anleihe von 700 Millionen Francs erklären müsse. Die Sitzungen werden bis Montag vertagt.

Warschau, 17. Februar. Der aus Petersburg hier eingetroffene Geheimrath Fuchs, vortragender Rath im Ministerium der Aufklärung, ist mit der Reorganisation des ... wesens eifrig beschäftigt.

Gestern fand das Leichenbegängniß des im Alter von ... Jahren verstorbenen hochgeachteten Oberrabbiners Baer Meisels statt. Ueber 40,000 Personen bildeten den Leichenkondukt. Die Trauerfeierlichkeiten verliefen ohne jegliche Störung.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 18. Febr. Im „Verein junger Kaufleute" hierselbst hielt am vergangenen Mittwoch der Vorsitzende, Herr Disponent Siegert, einen Vortrag „über das Wesen kaufmännischer Vereine", indem er zunächst die Tendenz, den Zweck derselben i. A. erläuterte, sodann aber auf die ... sächliche Gestaltung der kaufmännischen Vereine in Deutschland hinwies. Der älteste derselben ist der zu Nürnberg, er ... über ein Jahrhundert und sein Zweck ist wesentlich der der Unterstützung. Der im Jahre 1839 gegründete Berliner Verein junger Kaufleute hat bedeutende Kapitalien gesammelt und ... 1845 in sein Programm auch Bildungszwecke mit aufgenommen. Ebenso pflegt derselbe in neuerer Zeit die Geselligkeit und ist somit zugleich gewissermaßen eine Ressource der kaufmännischen Jugend geworden.

Breslau besitzt 4 kaufmännische Genossenschaften, nämlich den „kaufmännischen Verein", den „Verein junger Kaufleute", das „Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener" und das ... elitische Handlungsdiener-Institut". Das Institut für ... dürftige Handlungsdiener besteht bereits seit 1773, ... schon die Mitglieder nur 2 rtl. jährlichen Beitrag zahlen ... Kapital von 60,000 rtl. und erstrebt neben dem ... Namen ausgesprochenen Zwecke auch die Ausbildung der ... glieder und Lehrlinge in den Fachwissenschaften. Auch die ... gen Genossenschaften haben, wie der Vortragende näher ... legte, ähnliche Zwecke.

Der Vortragende ging hierauf speciell auf das Wirken der kaufmännischen Vereine ein, indem er zeigte, wie zum ursprünglichen Unterstützungszwecke derselben das Bedürfniß, ... Geselligkeit Rechnung zu tragen, hinzutrat, wie aber ... die Aufgabe der Belehrung und Bildung der höchsten ... tung werth sei. Der letztere Zweck, der erst in neuerer Zeit sich allgemein geltend gemacht hat, wird meist durch die ... von Vorträgen erstrebt, über deren Erfordernisse der ... gende sich näher aussprach. Schließlich legte derselbe ... wie wichtig und wünschenswerth auch die Theilnahme der ... zipale an den Vereinen junger Kaufleute sei, und schloß ... auf mit einem Hinblick auf den hiesigen Verein.

Die durchweg sehr sachgemäßen Darlegungen wurden von den Anwesenden bestens gewürdigt und hatten nach ... nachfolgenden Debatte den praktischen Erfolg, daß sofort

den Mitgliedern verschiedene Vorträge angemeldet wurden, die das Bedürfniß für den laufenden Winter vollständig decken.

Hirschberg, 18. Februar. (Musik.) Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß der „Gesang-Verein für gemischten Chor“ Donnerstag über acht Tage im Arnold'schen Saale ein Concert veranstalten wird, bei welchem Frl. Margarethe Richter, Concertsängerin aus Berlin, ihre Mitwirkung zugesichert hat. Das Concert soll ganz in derselben Weise ausgeführt werden, wie dasjenige, in welchem Frl. Save, die leider wegen Kränklichkeit uns diesmal zu besuchen verhindert ist, auftrat und welches durch sein reichhaltiges und vielseitiges Programm das kunstsinnige Publikum so sehr befriedigte.

E.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
20. Februar	6 —11.	11—2.
21. "	6¼—11.	11—2.
22. "	6¼—11.	11—3.
23. "	6¼—11.	11—4.
24. "	6¼—11.	11—5.
25—28. "	6½—11.	11—6.

* v. Kalckstein, Oberst zur Disp., ist in seiner Eigenschaft als Bezirks-Commandeur vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeb. Landw.-Regts. No. 66, zum 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. No. 47 versetzt worden. Der Major zur Disposition v. Nassau, bisheriger Bezirks-Commandeur des Laubaner Bataillons, ist von dieser Stellung entbunden worden.

* Die in das Zollvereinsgebiet vom Auslande eingehenden Reisenden, welche zollpflichtige Waaren bei sich führen, brauchen fernerhin dieselben, wenn sie nicht zum Handel bestimmt sind, nur mündlich anzumelden. Auch steht es solchen Reisenden frei, statt eine bestimmte Antwort auf die Frage der Zollbeamten nach verbotenen oder zollpflichtigen Waaren zu geben, sich sogleich der Revision zu unterwerfen. In diesem Falle sind sie nur für die Waaren verantwortlich, welche sie durch die getroffenen Anstalten zu verheimlichen bemüht waren. In der Regel werden die Passagiereffecten sogleich bei dem Grenzeingangsamte schließlich abgefertigt. Die Effecten der mit demselben Zuge weiterfahrenden Reisenden gehen bei dieser Abfertigung denen derjenigen Reisenden vor, welche die Eisenbahn am Grenzeingangsamte verlassen. Finden sich bei einzelnen, weiter gehenden Reisenden zollpflichtige Gegenstände in solcher Mannigfaltigkeit oder Menge vor, daß deren sofortige Abfertigung mehr Zeit erfordern würde, als zum Verbleiben des Wagenzuges bestimmt ist, so müssen derlei Gegestände einstweilen zurückbleiben, um, auf vorgängige Declaration des Reisenden oder eines Beauftragten desselben, nach dem Abgange des Zuges abgefertigt, und mit dem nächstfolgenden Wagenzuge weiter befördert zu werden. Die Revision des Hauptgepäcks der Reisenden kann, sobald dies ohne Gefährdung der Zollsicherheit thunlich ist, in den Wagen erfolgen, ohne daß die Reisenden darum zum Aussteigen genöthigt werden. Als Passagiereffecten werden hierbei in der Regel nur die Effecten angesehen, deren Eigenthümer sich als Reisende in demselben Wagenzuge befinden. Es soll jedoch in Fällen, in welchen das Reisegepäck zwar von dem Reisenden getrennt ist, das spätere Eintreffen des Letzteren aber zu erwarten steht, auf den Antrag der Eisenbahnverwaltung das Gepäck während längstens acht Tagen unter zollamtlichem Verschlusse aufbewahrt und beim Eintreffen des Reisenden innerhalb dieser Frist als Reisegepäck behandelt werden. Eben so sollen Gepäckstücke, welche Reisenden nachfolgen, auf diesfallsigen Antrag nicht als Frachtgut, sondern als Reiseeffecten abgefertigt werden

* Die Minister des Innern und des Handels haben unterm 30. v. M. ein Regulativ, wegen Versendung von Arsenicalien und anderen Giftstoffen auf den Eisenbahnen, erlassen. Zu ersteren werden gerechnet: arsenige Säure (Hüttenrauch), gelbes Arsenik (Rauschgelb, Auripigment), rothes Arsenik (Realgar), Scherbenkobalt (Fliegenstein) 2c. Diese werden nur dann zum Eisenbahntransporte angenommen, wenn sie in doppelten Fässern oder Kisten verpackt sind. Die Böden der Fässer müssen mit Einlagereifen, die Deckel mit Reifen oder eisernen Bändern gesichert werden. Die innern Fässer oder Kisten sind von starkem trockenen Holze zu fertigen u inwendig mit Leinwand oder ähnlichen dichten Geweben zu verkleben.

* Es ist von jetzt ab zulässig, Tabaksproben mittels der Briefpost nach England zu expediren. Dergleichen Sendungen, welche das Gewicht von 8 Unzen englisch ($13\frac{6}{10}$ Loth Zollgewicht) nicht überschreiten dürfen, unterliegen in England einem Eingangszolle, welcher für Sendungen bis 4 Unzen incl. 1 Schilling 3 Pence, für Sendungen über 4 bis incl. 8 Unzen 2 Schilling 6 Pence beträgt.

Breslau, 15. Februar. (In Sachen der „Bresl. Hausblätter.“) Die Bresl. und die Schl. Z. enthalten folgende „Erklärung“:

Es ist Vielen, wenigstens in Schlesien, nicht unbekannt, daß ich zur Gründung der „Breslauer Hausblätter“ mitgewirkt habe. Eine Zeit lang war ich Mitglied und Vorsitzender des betreffenden Comité's, bin aber aus diesem schon vor vielen Monaten ausgetreten. Ich finde mich veranlaßt, hinzuzufügen: daß ich an der Redaction der genannten Hausblätter, deren Tendenz in politischer und kirchlicher Beziehung ich mißbillige, nicht den geringsten Antheil habe.

Breslau, den 13. Februar 1870.

Professor Dr. Elvenich,
Geh. Reg.-Rath.

Hierzu bemerkt die „Bresl. Morg.-Ztg.“ Folgendes:

Zur Charakteristik der „Br. Hausbl.“ gereicht es auch wohl, daß sie das Telegramm der „A. A. Z.“ aus Rom, nach welchem der Fürstbischof Dr. Förster mit erklärte, Döllinger vertrete in der Unfehlbarkeitsfrage im Wesen die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe — ihren Lesern vorenthalten.

Dagegen sind sie mit Verunglimpfungen des berühmten katholischen Gelehrten sehr freigebig. Sie sagen heute z. B., es sehe mit seiner historischen Schärfe „sehr erbärmlich“ aus und er schreibe so viel „haltloses Zeug“ in die Welt.

Ist es nicht leichtsinnig, sich von der Oppositionswuth derartig hinreißen zu lassen? Wie wollen die Hausbl. nun den Weg wieder zurückfinden zu ihrer unmittelbarsten Autorität?

— Drei Processe wegen Medicinalpfuscherei kamen neulich bei dem kgl. Geh. Obertribunal in der Nichtigkeitsinstanz zur Verhandlung, in denen es sich um die Frage handelte, ob die Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, die mit dem ersten October 1869 Gesetzeskraft erlangt hat, den § 199 des Strafgesetzbuchs aufgehoben habe. Das Obertribunal erkannte in allen Fällen auf Freisprechung.

Brieg, 14 Februar. [Amtsjubiläum.] Heute Vormittag versammelte sich auf Veranlassung des Kreis-Gerichts-Directors von Gladis das Richter-Collegium, die Staatsanwaltschaft und die übrigen Beamten des hiesigen Kreisgerichts in einem der Sitzungszimmer, um den Canzlei-Director Hofrath Krätzig zur Feier seines 50jährigen Dienst-Jubiläums zu beglückwünschen.

Gnesen, 9. Februar. [Unglück.] Nach einer hier eingetroffenen Nachricht sollen auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Trzemeszno bei Galuzin 14 Arbeiter in den dortigen Arbeiterbuden vor Kälte erstarrt und besinnungslos aufgefunden worden sein, von denen 2, völlig erfroren, sogleich beerdigt, die anderen aber nach Trzemeszno gebracht worden

sind, wo Rettungsversuche an ihnen angestellt wurden.
(Bromb. Z.)

R Neumarkt, 16. Februar. Eine mildere Temperatur als bisher hat sich über die Gegend ausgebreitet und scheint dem lagernden Schnee das Quartier zu kündigen; mit frohen Gefühlen sehen wir ihn abziehen, um dann singen zu können:

„Die Sonn' erwacht, in neuer Pracht
Begrüßt sie die Berge, das Thal";

der rauhe Wintergefährte ist nicht Jedermanns Freund.

Unter den Vorlagen hiesiger Stadtverordneten-Versammlung befand sich vor Kurzem auch die wegen Errichtung einer Gas-Anstalt hierselbst und sind wir gespannt, was die Verwaltung unserer Stadt in diesem Punkte beschließen wird. Gas ist schon ein schönes Er- und Beleuchtungsmittel, gleichsam ein Geist der Zeit, der hellste Schimmer des Fortschritts jeder größeren Ansiedelung, die man mit „Stadt" bezeichnet, wenn nur nicht ein zu heller Schein in unsere „Münzsammlung" fällt, die schon bedeutend gelichtet ist.

Der Winter hat auch seine „Lichtseiten": Wurstpicknick's (ohne Trichinenfurcht), „Meister Lampe" in verschiedenen Saucen, Kränzchen, Bälle, Concerte, Versammlungen jagen durcheinander resp. haben sich gejagt und noch sind wir damit nicht am Ende. Wie verlautet, wird Schluß d. M. Fräulein Sagawe aus Breslau, welche durch ihre vorzüglichen Gesangsleistungen bereits hier und anderwärts viele Freunde gewonnen hat, ein Conzert geben. Dem Vernehmen nach will der Kgl. Musikdirector und Pianist J. Vogt aus Berlin, welcher um dieselbe Zeit eine Kunstreise in Schlesien zu unternehmen gedenkt, die jugendliche Sängerin unterstützen und dürfte, wenn nicht störende Hindernisse diesem Project entgegentreten, ein Concert zu Stande kommen, welches an Gediegenheit nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Unser Turnverein, ein vom besten Humor überdachtes Institut deutscher Kraft und Zähigkeit, will eine Carnevals-Schlittenpartie veranstalten; daß bei einem derartigen Project das Genie und der Humor alles Mögliche erfinden wird, nm diese Fahrt zu einer picanten zu machen, ist unzweifelhaft, müßten nicht die genialen und gemüthlichen Gebrüder Ziehbold hier zu den Turnern zählen. —

Im Hinblick auf den Aufschwung unserer Stadt nach dem Aeußeren kann Correspondent sich der Aeußerung nicht enthalten, daß der Bau- und Verschönerungsgeist, der sich seit Jahren regt, sehr thätig gewesen ist; die Promenaden — das Werk thatkräftiger Bürger — die Stadt selbst nimmt ein immer hübscheres Aussehen an, indem die alten Gebäude verschwinden und gleich einem Phönix aus der Asche Prachtbauten entsteigen, wie das colossale Doppelhaus auf der rechten Seite der Liegnitzer Straße wieder beweist. Die Breslauer Vorstadt gewinnt durch reizende Bauten ebenfalls und die Stadt an Ausdehnung. Eine fast vollendete Villa des Zimmermeisters Herrn Lange jun., im Schweizerstyl aufgeführt, rings von einem in der Cultur begriffenen Garten eingefaßt, ist wahrlich ein schöner Ersatz für die Sandgrube, die ursprünglich jene Stelle bezeichnete

---

Vermischte Nachrichten.

— Das Schwurgericht zu Glogau hat dieser Tage einem en gros-Fabrikanten von falschen Wechseln das Handwerk für lange Zeit gelegt. Der Angeklagte war der Conditor u. Hausbesitzer Scholz aus Sprottau. Der über 50 Jahr alte Angeklagte war seit 1844 als Conditor in Sprottau etablirt, hat seit 1860 aber über 2 Jahre lang in Spandau mit seinem Schwager Hermann Pein ein Hutfaçongeschäft betrieben und ist demnächst nach Sprottau zurückgekehrt, woselbst er allein die Hutfaçonfabrikation weiter betrieb.

Im Laufe des Jahres 1866 lieh der Bauergutsbesitzer Aug. Ernst in Nieder-Eulau dem Scholz aus Gefälligkeit seine Namensunterschrift zur Ausstellung von Wechseln im Betrage von 300 Thlrn. Dieses Verfahren wiederholte sich bis zum Anfange des Jahres 1869 öfters. Durch Zahlungsverbindlichkeiten gedrängt, schritt Scholz zu Wechselfälschungen im weitesten Umfange. Er ist geständig 26 falsche Wechsel angefertigt zu haben.

Die Geschworenen erklären den Scholz in allen 26 Fällen für Schuldig, die Wechsel fälschlich angefertigt und von diesen znm Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben.

Die Staatsanwaltschaft beantragte 5 Jahr Zuchthaus und 5000 Thlr. Geldbuße, event. weitere 2 Jahr Zuchthaus, die Vertheidigung bat, nicht über das niedrigste Strafmaß hinaus erkennen zu wollen.

Der Gerichtshof verurtheilte ihn nach § 251 des St.-G.-B. zu 2 Jahr Zuchthaus und 2600 Thlr. Geldbuße, event. weitere 2 Jahr Zuchthaus. — Der Verurtheilte ist bereits in das Zuchthaus zu Jauer abgeliefert worden.

— Einem Artikel der „Berl. Mont.-Ztg." über die Vertheilung der Suppen des Dr. Strousberg entnehmen wir folgende Stelle: Am Freitag Nachmittag wollten wir uns den herzerhebenden Anblick verschaffen, Tausende von frohen und satten Gesichtern zu sehen, und gingen deshalb zur Markthalle in der Karlstraße. Nur selten im Leben sind wir so enttäuscht wie grade dort! Um es kurz zu sagen: Das Heer der Louis letzter Klasse brach sich Bahn durch die Menge und genoß fast allein die Wohlthat! Kräftige Gestalten mit widerlichen, von Leidenschaften und Schnaps entstellten Gesichtern gebrauchten ihre Schultern, um hier ein weinendes Kind bei Seite zu schieben, dort ein gebrechliches Mütterchen an die Wand zu pressen. Immer neue Hallunkengesichter tauchten auf, — auch drei kräftige Mädchen sahen wir wacker mit ihnen sich Durchgang verschaffen, — alle zwängten sich in den Eingang, erhielten eine Schüssel, aßen, Einzelne tranken auch vom mitgebrachten Schnaps, und — draußen vor dem Gitter wurden die Jammergestalten des Elends und der Armuth gequetscht und gestoßen! Einige Burschen, die wieder herauskamen, wurden von einem Herrn gefragt, warum sie nicht zum Coakstragen sich eingefunden hätten? „Nanu! Jetzt noch Coaks tragen? Is nich! Wir gehen jetzt blos dreimal essen den Tag und nachher schliddern wir!" Lachend gingen sie ihres Weges.

[Eine theuere Erbschaft.] Der Theater-Director in Baden bei Wien erhielt kürzlich eine Zuschrift der Finanzbehörde, wonach er 700 Fl. Steuern für eine Erbschaft zu entrichten hat, die er gar nicht bekommen. Der Sachverhalt war folgender: In Baden starb vor Kurzem ein gewisser Straßer, der ein Vermögen von zweimalhunderttausend Gulden hinterließ. Straßer hatte sein Geld fremden Leuten testirt, und zwar aus Rache. Sollte man glauben, daß dieses Mannes einziger Wunsch darin bestand, früher zu sterben, als seine Schwester, um sich an dieser Person rächen und sie enterben zu können? Es dürften wohl wenige derartige Exemplare auf Gottes Erdboden sein, die sich frühzeitig den Tod wünschen. Der Himmel erhörte seinen Wunsch, Straßer starb vor seiner von ihm fürchterlich gehaßten Schwester, die er enterbte und dafür die Stadt Baden in seinem Testamente reichlich bedachte. In diesem Testamente vermachte er auch dem Theaterdirector von Baden ein Legat von 6000 Fl. Als dieser sich aber bei dem Testamentsvollstrecker meldete, hielt ihm dieser einen auf dieselbe Summe lautenden Schuldschein entgegen, der die Unterschrift des Legators trug und sich unter den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen vorgefunden hatte. Dem Director blieb nichts übrig, als seine Einwilligung zu erklären, daß dieser Schuldschein durch das Legat compensirt werde, und sich mit dem Bewußtsein zu trösten, wenigstens eine so bedeutende Schuld vom Halse zu haben. Die Finanzbehörde ist aber unerbittlich, und so hat sie ihm, wie oben erzählt, unter Androhung der Exekution den Auftrag zugeschickt, die Erbschaftssteuer unverzüglich zu entrichten.

— Das Post-Dampfschiff „Westphalia, Capt. Schwensen", von der Hamburg-New-Yorker Linie ist am 12. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Biegen oder brechen müßt es, wenn ich nur Herr wäre . ." Und Andreas schaute in's Thal hinab, wo die eben untergehende Sonne die Giebel des Dorfs und die hohen Laubkronen mit ihrem letzten glühenden Roth übergoß. Da lag dieser Hof, auf dem er seit vier Jahren als Knecht diente, er hörte aus den Dämmerschatten desselben die Gänse schnattern und den Packan heraufbellen. Und nun sollte er ihn am Ende gar sein nennen? Es war ihm fast wunderbar, daß er bei diesem Gedanken immer noch derselbe blieb. —

Während er so versunken im Sinnen hinabblickte, trat in seine Sehlinie ein Bild, das ihm fast die Augen verblendete. Da saß plötzlich Lene, die Füße in den klaren Spring tauchend, vom vollen glühenden Abendroth beschienen. Ihr Angesicht voll nnd lieblich, verschönt von den Rosatinten einer zwanzigjährigen Jugend, so hell, so klar, so weiß, wie es eben aus dem Winter kam, glänzte unter der vollen Beleuchtung. Die kleinen blonden Haare, die im Laufe des Tags den Banden der Haarnesteln entsprungen waren, blitzten und funkelten ihr wie Goldlocken um Stirn und Schläfe. Der runde volle Arm sah halb hervor aus dem weißen Hemd . . . Das Mädchen war eine schöne Erscheinung. In ihren Augen, um den Mund, in den Grübchen der Wangen, lag jener liebreizende Zug, den man als den Ausdruck natürlicher Weiblichkeit in allen Ständen findet, der, vom angebornen Charakter stammend, durch die Bildung wohl gebildet, aber nirgends erzeugt werden kann, wo er nicht vorhanden. Sie plätscherte mit den Füßen, daß das Wasser aufglitzerte; denn sie wollte sie reinigen von dem schwarzen Boden des Moores. Jetzt sprang sie empor und schaute zu Andreas hinauf.

Dieser stand immer noch auf seinem Wagen, die Leinen in der linken Hand, die Pfeife im Mund, der der Brand vergangen. Im Linnenbeinkleid, in kurzer, tuchner Jacke, die Bärenmütze auf dem Haupt, das magere Angesicht ein wenig gesenkt, die rechte Hand hohl vor die Stirn haltend, um der blendenden Sonne zu wehren, — so stand er da, um den ernsten Mund nur spielte ein stilles Lächeln.

Jetzt winkte Lene und rief: „So komm doch, Andres, bist Du behext?"

Dieser knallte heftig mit der Peitsche und die Pferde trabten im weiten Bogen und hielten mit einem Ruck vor dem Haufen Gras, der bereits zusammengetragen war.

„Wenn Du's nicht wärst," sagte Lene, „so wäre ich schon unten, denn nun wird es spät, und ich höre die große, schwarze Kuh schon brüllen; doch wird der Enke bald ankommen, ich habe ihn anfüttern geschickt."

Andreas schwieg und Beide griffen rüstig in's Gras, um es auf den Wagen zu laden. Unversehens faßte Andreas Lenens Hand dabei und ließ sie nicht wieder los, so daß Lene mit der andern Hand die seine zu schlagen anfing. Er aber faßte das Mädchen um den Leib, drehte sie um sich herum, und zeigte mit dem Finger der linken Hand hinunter.

„Siehst Du den Hof, Lene? — Siehst Du den stattlichen Hof? — Ich lasse Dich nicht und ich mag ihn nicht."

„Bist Du bei Sinnen, Andres?" scherzte Lene in den ingrimmigen Ernst des Knechts hinein. „Du hast den Hof nicht und hast mich nicht, was soll's mit dem Gered?"

„Dich will ich eben und keine Andre und wenn ich den Hof darüber verlieren soll," rief Jener, dicht an des Mädchens Kopf sich neigend.

Lene bog ihren Kopf rückwärts, sah ihn aufmerksam an und erwiderte: „Nun, so sprich deutlich, was ist's mit dem Hof?"

„Heut' hat mir der Alte gesagt, ich sollt' ihn übernehmen, aber . . . . aber . . . . . ich sollt' eine reiche Frau heirathen."

Lene sprang zwei Schritte rückwärts, blickte den Knecht ernst an, und man sah, wie von Sekunde zu Sekunde Andreas ein anderer Mann in ihren Augen wurde.

Andreas sprang ihr nach, umfaßte mit dem einen Arm ihren Leib, mit dem andern ihren Hals und preßte ihr Haupt fest an seine Brust: „Sieh, Schatz, alle Herrlichkeit der Welt mag ich nicht, wenn ich sie ohne Dich haben soll!" Und er versuchte, sie zu küssen, während Lene wie ein Aal sich wand, um sich seinen Umarmungen zu entziehen. Endlich war sie frei und eilte den Berg hinab. Andreas stürzte hinterher und rief in allen Tonarten: „Lene, Schatz, Lene, so hör' mich doch!" Allein Lene hörte nicht, sie entschwand im Gebüsch. Und Andreas mochte wollen oder nicht, er mußte zu seinen Pferden zurück, wo er das Futter vollends auflud und durch den Hohlweg zurück nach Hause fuhr.

Der neue Knecht.

Unterdessen war der Alte gegen den Abend langsam dem Dorfe zugewandelt, er ging durch den Hohlweg und bog nach rechts ab, um ein Stück durchs Mittelfeld zu kommen, weil er sehen wollte, wie die andern Bauern ihre Frühjahrsbestellung eingerichtet hatten und langte mit der Dämmerung vor seinem Hause an.

Auf dem großen Stein unter den schattigen Ulmenbäumen, der fünf Ellen in seinem Umfange maß, und oben glatt war, wie ein Tisch, saß ein Bursch in ländlicher Tracht. Er saß gebückt und schien zuzusehen, wie sein Stock Figuren ins Erdreich malte. Der Schulze mochte sich auf dem Hofe umsehn wollen, er bog an den Bäumen vorbei, um in den Thorweg einzutreten. Da erhob sich der Sitzende, lüftete die Mütze und sagte mit etwas schwankender Stimme: „Guten Abend, Schulze!" Der Schulze dankte, stand still und fragte in seiner kurzen Manier: „Was willst Du?"

„Wollt Euch fragen, ob ihr einen Knecht braucht," erwiderte der Angeredete, indem er das Gesicht seitwärts neigte.

Der Schulze horchte hoch auf, denn schon damals war das Angebot von Knechten äußerst schwach und gehörte mitten im Jahre zu den Phänomenen.

„Bin alleweil versehn," sagte der Schulze, „doch geht's zum Sommer, wo man zwei Hände mehr gebrauchen kann."

„Nun so nehmt mich," rief Jener.

„Was kannst Du?" fragte der Alte.

„So ziemlich Alles," lautete die Antwort, „und was fehlt, werd' ich wohl lernen." Der Alte wunderte sich über den Nachsatz, denn erstens sagt ein Gesinde niemals, daß es Dies oder Jenes nicht könne und zum Andern war der Bursche von einem Alter und einer Größe, daß ihm als Knecht schon alle Arbeiten durch die Finger gelaufen sein mußten.

„Wo hast Du gedient?" fragte er.

„Bei harter Herrschaft in der Stadt, — zwei Jahre lang."

„In der Stadt?" dehnte der Alte; „da mußt Du nicht viel taugen, wenn Du nun hierher kommst." Und er wandte sich ab und ging dem Hofe zu.

Der Fremde trat drei Schritte vor: „Schulze, Ihr müßt mich schon nehmen, denn Ihr habt mich einst gemiethet."

„Wie oder wann denn?" rief der Schulze ärgerlich, indem er aber in seiner Rede fortfahren wollte, fiel sein Blick nochmals auf den fremden Knecht, der aus dem Schatten der Bäume in die Abendhelle getreten war. Er sah ihn durchdringend an. Jener hielt seinen Blick aus. Er fuhr mit der Hand unter die Mütze, trat einen Schritt zurück, fast schien es, als wollte er seinem Erstaunen Luft machen. Allein im Augenblick gefiel es ihm, die Rolle, die man ihn hatte spielen lassen, selbst aufzunehmen. Er blickte den vor ihm Stehenden fest an und sagte: „Gemiethet? Ja, ich habe Dich gemiethet, kannst eintreten, wenn Du in der grauen Jacke hier und dem linnenen Beinkleid Deine Schuldigkeit thun willst," und er faßte während der Rede die graue Jacke zwischen seinem Daumen und Zeigefinger und zupfte zweimal daran.

„Das will ich," sprach der Sohn, denn kein Anderer war's. In dem Augenblicke fuhr Andreas mit dem Fuder Gras zum Hof herein und wunderte sich in seinen Gedanken, daß noch Jemand, außer ihm, eine solche graugesprenkelte Jacke und Mütze besaß. Die Schulzin aber trat erwartungsvoll in die Thür des Vordachs.

„Nun bitt ich Euch, Vater," sagte der Sohn und seine Stimme zitterte hörbar; „sagt nur noch ein Wort, damit ich über jene Schwelle zu meiner Mutter treten kann."

Dem Alten stieg das Blut heiß zum Kopf empor, als der Sohn diesen Punkt berührte. Er hielt aber an sich. „Mußt Du gerade über jene Schwelle gehen? Geh über den Hof, das ist der Gesindeweg," sagte er kalt.

„Nein, erwiderte der Jüngling entschieden. „Ich bin zu Euch gekommen, wie Ihr verlangt habt, und werde thun, was Ihr von mir fordert. Nun nehmt auch das von mir, was ich im Eifer des Streits gelobt hab, wie ich am letzten Tag über die Schwelle schritt . . . . oder ich muß wieder fort in die Fremde."

Der Alte senkte die buschigen Augenbrauen, tiefe schwarze Schatten hingen in der einbrechenden Dämmerung ihm über die Augen. Man sah, wie schwer ihm ein Nachgeben ward, da er sich obenein in seinem Rechte meinte. Inzwischen rief die Mutter mit weicher Stimme: „Ich bitte Dich, Georg, komm zu mir!" und trat näher an Beide heran.

Der Alte wandte sich noch einmal an seinen Sohn: „Ein Knecht, wie Du," sagte er, „braucht kein Buch mehr; willst Du mir Deine Bücher übergeben?"

„Ja," sagte der Sohn tonlos mit einigem Zögern. Da erblitzte des Alten Angesicht in flüchtiger Aufregung:

„Nun meinethalb" sagte er, „sei gebeten, geh' dort nein!"

Der Sohn ergriff seine Hand, allein Jener blickte über die Dorfstraße und machte eine abwehrende Bewegung, als ob er Aufsehen vermeiden wollte und ging in den Hof. Der neue Knecht aber trat an der Hand seiner zärtlichen Mutter über die Thürschwelle in das väterliche Haus.

Als am Abend zum Essen gerufen wurde, dampfte ein riesiger Kalbsbraten auf dem Tisch und seine Platte knarrte unter der Masse von Kuchen und Gebäck. Der Andreas, die Lene und alle andern Tischgenossen waren nicht wenig erstaunt, einen neuen Gefährten am Tisch zu finden, sahen's jedoch klüglich dem Alten an, daß er kein Wort des Erstaunens darüber ertragen hätte und machten deshalb gewohnte Miene zum ungewöhnlichen Spiele.

Umgehungen.

Wenn man sich in die Lage Desjenigen denkt, der so eben den Schritt wagte, von dem Altare der Muse zum niederen Knechtedienst in ein Bauernhaus herabzusteigen, dem mag dies im ersten Augenblick wie eine Ovidische Verwandlung vorkommen. Allein es war dies nur eine von den vielen Wandlungen, die die Jahre 1850 und 1851 aufzuweisen hatten. Wir wollen uns nicht des Weiteren über die damaligen socialen und politischen Zustände verbreiten. Auf einen jungen Mann aber, der nach zweijähriger Abgeschlossenheit wieder unter die Gesellschaft trat, mußte der totale Umschlag derselben in der ganzen Denk- und Anschauungsweise einen Eindruck machen, der ans Ungeheuerliche grenzte. Dem Volksbewußtsein des Jahres 1850 standen die Ideen des „tollen Jahres" gar nicht mehr im Bereich der gegenwärtigen Vorstellung; vor allen Dingen wollte es diese nicht mehr in seinem Bereiche haben, und es wies darum Alles, was nur mit dem Hauch der Erinnerung daran streifte, wie den leibhaftigen Gottseibeiuns von sich ab. — Das gesammte Volk ist ebenso egoistisch, wie der einzelne Mensch, ja es ist noch mehr; denn unter den einzelnen Individuen entdeckt man doch noch zuweilen eine Ausnahme, die dem gefühlvollen Herzen wohlthut, bei jenem niemals. Das Volksbewußtsein ist ähnlich dem Charakter eines großen Herrn, der heut am Abend beim Wein für eine Idee zu Feuer und Flammen wird und am andern Morgen eben diese und die Person, die sie in seinem Busen anschlug, gar nicht mehr kennt; weil man eben am leichtesten von einer Sache kommt, wenn man annimmt, sie sei gar nicht gewesen.

In Georgs Herzen hatte diese Wandlung tiefe Wunden geschlagen; man kann den Glauben an die Kirche und an die positive Wahrheit verlieren, und kämpft den Schmerz bei sich selbst nieder, allein der Verlust des Glaubens an die Menschheit zerrüttet das Gebäude des menschlichen Denkens in seinen Grundvesten, er kann Verzweiflung zu Wege bringen, in der gerade die allein übriggebliebene gesunde Logik dem armen Gemüth zum gespenstischen Geißeltreiber wird, — eine Verzweiflung, gegen welche die Nacht des Wahnsinnes ein beneidenswerther Zufluchtsort erscheint.

Fortsetzung folgt.

Nebst drei Beilagen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Stadtrath und Kämmerer Mützel zu Brieg den Königlichen Kronen-Orden vierter Classe verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Domainen-Pächters Jul. Strentzler zu Lawken bei Rhein (Kreisgericht Lötzen), Verw. Kreis-taxator Walter in Rhein, T. 19. Februar; des Kaufm. Jul. Scholle, Inhaber der Handlung M. Scholle und Scholle u. Zinzel in Danzig, Verw. Kaufm. Rudolph Hasse das., T. 2. März; des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths Wilhelm Doettlaff.

Leipzig, 15. Februar. In der heutigen zweiten Ziehung der 3. Klasse 77. königl. sächsischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern: 400 Thlr. auf 5631, 34,678, 61,855, 91,140; 200 Thlr. auf No. 841, 7341, 17,177, 36,777, 43,866, 46,186, 47,296, 50,466, 50,610, 58,600, 59,122, 63,793, 69,473, 70,478, 74,472, 80,996, 91,329, 91,271, 93,453.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräul. **Elisabeth Schönyahn**, Tochter des Restaurateur Herrn Ed. Schönyahn hier, beehre mich, lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, 17. Februar 1870.

Herrmann Rückert,
Hôtelier zur Nova.

1987.

Entbindungs-Anzeigen.

2011. Heute Nachmittag wurde meine Frau, **Ida** geb. **Bourzutschka**, leicht und glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Hirschberg, den 16. Februar 1870. **C. Schwahn.**

2019. Allen Verwandten und Freunden melde ich hiermit die heute früh unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne.

Hermsdorf städt., den 16. Februar 1870.

Brückner, Lehrer.

Worte der tiefsten Trauer

bei der Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Mutter und theuren Gattin, der Frau Postwagenmeister

H. Scholz geb. Kriegerstein.

Sie entschlief nach schweren Leiden
am 19. Februar 1869 in dem Alter von 54 Jahren.

Wir denken schmerzerfüllt der letzten Stunden,
Wo Deine Brust im heißen Kampfe rang,
Wo Du der Schmerzen Last so tief empfunden;
Wir denken Dein! dem Herzen ist so bang',
Wir fühlen es auf's Neu' in diesen Tagen,
Welch' liebend Herz zur Ruhe ward getragen.

Ein banges Jahr verrann mit herben Klagen,
Seitdem Du ruh'st im stillen Grabgemach,
Das Herz hat manchen Kummer still getragen
Und immer neue Sorgen werden wach;
Wir fühlen schmerzlich, daß wir Dich vermissen
Und Deinen Rath und Beistand nicht genießen.

Drum störe keine Klage Deinen Schlummer,
O! höre nichts mehr von der Deinen Leid,
Du bist befreit von allem Erdenkummer,
Dich ziert die ew'ge Siegeskrone heut.
Da oben, vor des Ew'gen Gnadenthrone,
Empfing'st Du schon des Kämpfers Ehrenkrone.

So ruhe wohl! Wir wollen Deiner stets gedenken,
Dein Bild wird uns stets unvergeßlich sein,
Bis man auch uns in's kühle Grab wird senken,
Auch wir zum Frieden Gottes gehen ein.
Aus jenen fernen, lichtumglänzten Höhen
Ruft es uns tröstend zu: Ein Wiedersehen.

Gewidmet

1982. **von den trauernden Hinterbliebenen.**

2056. **Worte trauernder Liebe,**

dem Andenken der am 18. Februar 1869 verstorbenen,

Frau Brauermeister **Peisker,**

Johanne Louise geb. **Engmann,**

bei der Wiederkehr ihres Todestages, gewidmet von dem trauernden Gatten.

Vorüber sind der Prüfung schwere Stunden,
Verhallet längst Dein letzter Klageton;
Dich schmückt der Kranz, den Engel Dir gewunden,
Und Du genießest Deiner Thaten Lohn;
Was wir, die Sterblichen, nur glaubend ahnen,
Das schaust Du, Sel'ge! dort auf Sternenbahnen.

So lang Du wandeltest am Pilgerstabe,
Bis sich herniedersenkte Deine Nacht,
Hast Du benutzt des Lebens heil'ge Gabe,
Und hier ein schönes Tagewerk vollbracht;
Drum bist Du sanft und hoffnungsvoll geschieden,
Und wallest nun verklärt im ew'gen Frieden!

Ober-Röversdorf, den 18. Februar 1870.

W. Peisker, Brauermeister.

Schmerzlich dankbare Erinnerung

am Grabe des so treuen und von uns so heißgeliebten Gatten und Vaters

Friedrich August Baumann,

gewesener Stellenbesitzer und Handelsmann,
Kirch- und Schul-Vorsteher in Fischbach.
Gestorben den 20 Februar 1869,
im Alter von 59 Jahren 6 Monaten und 13 Tagen.

Wie sanft schläfst Du! Des Dankes Zähre
Rinnt, theurer Vater! heut Dir nach;
Der Thräne Zoll, als letzte Ehre,
Folgt Dir in's dunkle Grabgemach.
Wie treu hast Du's mit uns gemeint,
Ruh' sanft, Du unser treu'ster Freund!

Wie sanft schläfst Du bei jener Linde,
Die unser's Friedhofs Grenze schließt;
Wie sanft schläfst Du bei Deinem Kinde,
Wenn schmerzlich uns're Thräne fließt.
Auf Dich, Du doppelt theurer Staub,
Daß Du schon bist des Grabes Raub.

Zu Gott ist Deine Seele stille,
Die schmerzlich um Erlösung frug.
Nun ruht die schmerzensvolle Hülle!
Des Leidens, Vater! ist genug.
Du bist vom Uebel ausgespannt
Und Gram und Kummer ist gebannt.

Wenn wir an Euren Gräbern weinen,
Mit uns um Euch auch mancher Freund,
Wenn wir's am Grab' noch herzlich meinen,
So hoffen wir, daß wir vereint
Bei Gott auf sel'gen Sternenhöh'n
Uns werden selig wiederseh'n.

2037.

Fischbach, den 20. Februar 1870.

Die trauernde Familie des geliebten Entschlafenen.

2068. **Nicht zu übersehen!**

Die Beerdigung des am 15. d. verstorbenen Müllermeister Herrn **W. Heptner** findet nicht Sonntag den 20., sondern erst Montag den 21. d., Nachmittags 1 Uhr, statt.
Ketschdorf. **Die Hinterbliebenen.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin vom 20. bis 26. Februar 1870.

Am Sonntage Sexagesimä: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung Herr Superint. Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 13. Febr. Friedr. Wilh. Dittrich, Zimmermann in Kunnersdorf, mit Ernest. Christ. Mosig das. — Jggs. Ed. Carl Milde, Maurer zu Gotschdorf, mit Wwe. Joh. Christ. Bien das — Joh. Ehrenfried Kretschmer, Arb. hier, mit Jgfr. Anna Schäfer hiers. — D 30. Jan. Tagearb. Wm. Ernst Deuner, mit Jgfr. Marie Jul. Löchner — D. 14 Febr. Bahnwärter Jggs. Christian Gottlieb Frömberg in Gotschdorf, mit Jgfr. Anna Maria Jul. Rieger.

Schmiedeberg. D. 10. Jan. Jggs. Ernst Aug. Bürgel, Maurerges in Arnsberg, mit Jgfr. Carol. Ernest. Scholz das. — D. 16. Joh. Gottfr. Hildebrandt, Stainsetzer hier, mit Aug. Josephe Krause hier. — D. 24. Joh. Christ. Ehrenfr. Heinze, Tagearb. in Lomnitz, mit Marie Ernest Berger in Forst. — D. 30 Wittwer Hr. Ernst Wilh. Kupsch, Schaffner hier, mit Friedr. Louise Müller. — D 14 Febr. Friedr. Aug. Preuß, Schuhmachermstr. hier, mit Jgfr. Auguste Ernestine Pauline Hoffmann hier.

Goldberg. D. 6. Febr. Dienstknecht Kügler, mit Louise Hoffmann. — D. 7. Tuchmacherges. Sprotte, mit Jgfr. Paul. Wedel. — D. 8. Zimmermstr. Schütze aus Liebau, mit Emilie Schmaller.

Geboren

Hirschberg. D. 20. Jan. Frau Rathssecretair Stumpe e. T., Cäcilie Agnes Hildegard. — D. 2. Frau Schuhmachermstr. Marpert e. T, Anna Maria Aug. — D. 4. Die ehem. Frau Gutsbes. Schwantner e. S., Arthur Friedr. — D. 16. Frau Wurstmachergehilfe Sappelt e. T., Agnes Bertha Minna. — D. 24. Frau Postpackmeister Rose e. T., Marie Paul. Agnes.

— D. 29. Frau Schuhm. Figura e. S., Adolph Rob. Reinh. — D. 4. Febr. Fr. Jnw. Conrad e. T., Anna Maria Bertha.
Straupitz. D. 2. Febr. Fr. Fabrikarb. Nicht e. T., Paul. Marie. — D. 5. Frau Häusler u. Stellmachermstr. Besser e. S., Hermann Robert.
Schwarzbach D. 27. Jan. Frau des Dienstknecht Biehn e. T., Anna Maria Bertha. — D. 28. Frau Häusler Jentsch e. S., Ernst Heinrich.
Boltenhain. D. 2. Febr. Frau Jnw. Hamann e. S. — D. 3 Frau Tischlermstr. Hilse e. T. — D. 4 Frau Jnw. Schlawe e. S. — Frau Jnw. Engler e. S., todtgeb.
Goldberg. D. 19. Jan. Frau Fabrikarb. Rüster e. T., Alwine Paul. Agnes — Frau Former Scholz e. T., Agnes Marie Aug. — D. 24. Frau Stellbes. Günschel aus Neudorf e. T., Selma Hermine Emma. — D 27. Frau Fabrikarbeiter Pflanz e. T., Louise Paul. Marie. — D 29. Frau Tagearb. Speer e. S., Aug. Herrm Rob. — D. 3. Febr. Frau Lohnfuhrmann Aßig e. S., todtgeb. — D. 5. Frau Zimmermeister Schütze aus Liebau e. S, Alb. Arnold Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Febr. Jggs. Gotthelf Wagner, Büchsenmacher, 78 J. — D. 13. Joh. Dan. Schäl, gewes. Handelsmann, 67 J — D. 15. Carl Gottlieb Wolf, Mühlenbauer, 59 J. 2 Mon. — D. 14. Franz Paul, S. des Schuhm. Repich zu Straupitz, 2 M. 15 T — Anna Clara Carol, T. des Tapezier Hrn. Eberts, 6 M. 18 T. — D. 15. Paul, S. des Schuhmachermstr. Hilbig, 1 J. 10 T.
Grunau. Joh. Jul. Hornig, geb. Hilmer, Wittwe des verh. Tagearb Gottl. Hornig zu Berbisdorf, 69 J. 11 M. 28 T.
Straupitz D. 13. Febr. Anna Elisabeth Rudolph, geb. Langer, hinterl. Wwe. des verst. Todtengräber Ehrenfr. Rudolph zu Berbisdorf, 76 J. 2 M — D. 14. Gottfried Hoffmann, Häusler, 61 J.
Schildau. Jggs. Christ. Gottlieb Finger, Häusler, 60 J. 7 Mon. 21 T.
Boltenhain D. 23. Jan. Gust. Herm., S. des Maurerpolir Kiehnöl, 1 M. 24 T. — D. 1. Febr. Freigärtner Ernst Aug. Härtel zu Wiesau, 63 J. 23 T. — Tischler Carl Ernst Gottlieb Seidel, 73 J. 7 M. 17 T. — D. 8 Joh. Caroline geb. Krügel, Ehefrau des Tischlermstr. Hilse, 28 J. 1 M. 27 T.
Goldberg. D. 31. Jan. Ottilie Bertha Clara, T. des Hausbes. Menzel, 16 T. — Gust. Herrm., S. des gewesenen Nachtschmied Friedrich aus Konradswaldau, 2 J. 5 M. 6 T. — D. 1. Febr. Tuchmachergef Jul. Moritz Wolf, 45 J. 11 M. 4 T. — D. 2. Anna Bertha Aug., T. des Weißgerbermstr. Jakob, 9 M. 6 T. — D. 3. Carl Heinr. Herrm., S. des Fleischermstr. Scholz, 4 M. 25 T. — D. 4. Friedr. Oswald, S. des Fleischermstr. Weniger, 9 M. 13 T. — D. 7. Carl Bruno Reinh., S. des Schneidergef. Lange, 8 M. 4 T.

Hohes Alter.

Kupferberg. Wwe. Bathstieber, 88 J. — Veteran Karl Kunze, 83 J. 6 M.

Für die Armen Hirschberg's sind eingegangen: Von Hrn. Zimansky 1 rtl. und einen Ueberziehrock, N. N. 20 sgr., Hrn. Fabrikbesitzer P. Du Bois 1 rtl., Hrn. Particulier Hapel 1 rtl., Hrn. Kfm. S. Cohn 20 sgr., Hrn. Lundt sen. 1 rtl., Hrn. C Euers 10 sgr., Hrn. Rentier Thomas 1 rtl., Hrn. Kfm. Trump 2 rtl, Hrn. Kantor Seifert 20 sgr., Hrn. Oberstlieutenant Blumenthal 1 rtl., verw. Frau Kfm. Kahl 20 sgr., Frl. Schneider 1 rtl. — Fernere Beiträge nimmt gern entgegen: Die Expedition des Boten.

Für die Abgebrannten in Conradswaldau (Kreis Schönau) ging ferner ein: Von Hrn. Kfm. Gebauer 1 rtl. — Fernere Gaben nimmt gern entgegen: Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 3. März c., Vormittags 11 Uhr,

sollen drei noch brauchbare Feuerspritzen, älterer Construction, öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierselbst verkauft werden.

Die Spritzen werden vor dem Termine auf dem Marktplatze zur Besichtigung ausstehen.

Hirschberg, den 12. Februar 1870. 1999

Der Magistrat.

2001. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 262 die Firma „**Wilhelm Brock**“ zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Brock** daselbst am 12. Februar 1870 eingetragen worden.

Hirschberg, den 12. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2000. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 10. d. M. ist heut in unserem Proturen-Register unter Nr. 21 die von der Frau Kaufmann **John, Pauline Alwine** geb. **Roehr**, zu Schmiedeberg, als Inhaberin der Firma „**G. Roehr's sel. Erben**“ daselbst, Nr. 56 des Firmen-Registers, dem Kaufmann **Adolph Thomas** von dort ertheilte Procura eingetragen worden.

Hirschberg, den 11. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

902. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben des Kaufmann Johann Riba gehörige Grundstück Nr. 27 zu Fischbach soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. März 1870, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle in dem genannten Grundstücke zu Fischbach verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. April 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer I,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

2054. **Bekanntmachung.**

Der Termin zur Versteigerung des Löffler'schen Hauses No 260 in Schreiberhau (den 25. d. M.) fällt weg.

Hermsdorf u. K., den 16. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Reminiscere-Messe 1870 zu Frankfurt a. O.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt am 5. März, der Budenbau am 7. März. Eingeläutet wird die Messe am 14. März c.

Frankfurt a. O., den 15. Februar 1870. 2060.

Der Magistrat.

1906 **Brennholz-Auktionen.**

I. Im Forstrevier Modlau sollen

Dienstag den 22. Februar c., früh 9 Uhr,

20 Klaftern kiefern Scheitholz,

200 Schock kiefern } gutes trockenes Gebundholz,
100 Schock fichten }

sämmtliche Hölzer zur Abfuhr sehr bequem stehend, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in der Modlauer Brauerei. Sodann sollen

II. im Revier Rückenwaldau, Modlauer Antheil,

Mittwoch den 23. Februar c., früh 10 Uhr,

100 Klaftern Scheitholz,

100 Klaftern Kohlholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in der Scholtisei zu Rückenwaldau.

Modlau, den 14. Februar 1870.

Das Rent-Amt.

Zu verpachten

eine **Töpferei**, im besten Zustande, mit sämmmtlichem Inventarium, mit ausgebreiteter Kundschaft. Zu erfragen im Gasthaus zu den „drei Eichen“ oder Görlitz, Leipziger Straße Nr. 1187. 1816.

1861. **Die Schankwirthschaft** im Hofe der „Drei Berge“ ist vom 1. April ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei

Hirschberg. **A. Thamm.**

2003. **Die Milch**

von 30 Kühen, nebst eingerichteter, schwunghaft betriebener

Käse-Fabrik,

wird vom 1. April c ab verpachtet vom

Dominium **Lehnhaus** bei Lähn.

Auch steht daselbst noch ein $1\frac{3}{4}$ Jahr alter sprungfähiger **Original-Holländer-Bullen** von starker Figur zum Verkauf.

2060. In einer Kreisstadt, unweit von Görlitz, ist ein Gasthof, am Markte gelegen, mit Inventar sofort zu verpachten. Darauf Reflektirende können Näheres erfahren bei Hrn. Bettinger, Sporstraße in Liegnitz.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Zobten bei Löwenberg wird durch den Abgang des zeitherigen Pächters, Herrn Lienig, nach 36jähriger Pachtperiode zum 1. Juli c. pachtfrei.

Zur anderweitigen Verpachtung im Wege des Meistgebots vorbehaltlich des Zuschlages, wird hiermit ein Termin auf

Mittwoch den 16. März, Vormittags 10 Uhr,

in der Wirthschafts-Kanzlei zu Zobten anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. 2059.

Pacht-Bedingungen sind beim Wirthschaftsamte einzusehen.

Das Dominium.

Pacht-Gesuch.

Eine frequente **Restauration** oder **Gastwirthschaft** wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Gef. Franco-Offerten sub **A. B.** nimmt die Commission des Boten zu Goldberg entgegen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein **Gasthof**, in guter Verkehrslage, vor einigen Jahren neu und massiv erbaut, an der Straße in einem großen, belebten Bauerndorfe im Landeshuter Kreise, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder an einen intelligenten zahlungsfähigen Mann zu verpachten. [2096]

Näheres hierüber bei **E. Klenner** in Hirschberg oder **Franz Baumert** in Grüssau.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen hierselbst an der Chaussee von Jauer nach Striegau gelegenen, sehr frequenten Gasthof, genannt

„zum preußischen Adler",

mit ganz massiv erbautem Gast- und Wohnhause, Stallungen, Remisen, Scheune, Kegelbahn und einem Villa- ähnlichen Wohnhause mit 26 Morgen gutem Acker, worauf sich eine Ziegelei mit einem ausreichenden 10 Fuß tiefen Lehmlager und vorbeifließenden Wasser befindet, zu Ostern zu verpachten oder zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß sich das Villa- ähnliche Wohnhaus, wozu gewölbte Stallungen, Remisen und Scheune gehört, vermöge seiner Einrichtungen und besonders seiner angenehmen Lage für eine Familie aus den höheren Ständen eignen würde, indem die Stadt Jauer nur ½ Meile und die nächste Bahn-Station blos ⅛ Meile entfernt liegt, wozu auch auf Verlangen 30 Morgen guter Acker gegeben werden könnte.

Ebenso verkaufe ich ein gut eingerichtetes, ganz massives, 2 Etagen hohes Wohnhaus mit 1¼ Morgen bestem Gartenland.

Ferner verkaufe ich eine ganz neu erbaute Schmiede mit gewölbter Werkstatt und 1 Morgen bestem Ackerland.

Die näheren Bedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren.

1941 Herzogswaldau bei Jauer, den 11. Febr. 1870.

Geistert, Zimmermeister.

Danksagungen.

2047. Während der Krankheit meiner sel. Frau und auch bei ihrem Begräbniß habe ich so viele Beweise inniger Theilnahme empfangen, daß ich nicht unterlassen kann, insbesondere den gr. Schwestern in Arnsdorf für aufopfernde Pflege, dem Herrn Pastor Schwabe in Schmiedeberg für die trostreichen, aufrichtenden Worte am Grabe, den lieben Sangesbrüdern aus Schmiedeberg, die am Sarge ihre Scheidegrüße anstimmten, sowie Allen von Nah und Fern, Verwandten und Freunden, welche die Verstorbene in ihrer Krankheit besucht und auf dem letzten Gange begleitet haben, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Der liebe Gott wolle ihnen diese christliche Liebe reichlich vergelten!

Buschvorwerk, den 15. Februar 1870.

Ernst Thiel, Brauermeister.

2010.

Danksagung.

Für die in so reichlichem Maße uns erwiesene Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unsers heißgeliebten Gatten und Vaters sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und wärmsten Dank.

Höckenau, den 13. Februar 1870.

Verw. Lehrer **Koch** und Kinder.

1997.

Großen Dank!

Die **berühmte Bräune - Einreibung***) des Herrn Dr. Netsch, Dresden, Ammonstr. 30, hat mir bei meinem schweren **chronischen Halsleiden**, wogegen ich viele Brunnenkuren, Höllenstein-Pinselungen, alle Malzextracte, Syrup's 2c. nutzlos jahrelang brauchte, den **vorzüglichsten Nutzen** und **völlige Heilung** gebracht.

Cantor Haschke in Cunau bei Hansdorf, Niederschles.

*) Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2097. Ein ordentliches, reinliches **Dienstmädchen**, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April zu miethen gesucht.

Finger, Färbermeister.

Anzeige für Schönau.

In meinem Atelier werden von jetzt ab einzelne Zähne sowie ganze Gebisse, nach der neuesten preisgekrönten **Methode** angefertigt und zugleich eingesetzt.

Auch empfehle ich mich zum Ausfeilen und Reinigen der noch stehenden Zähne.

Ebenso werden Zahnschmerzen, welche von hohlen Zähnen herrühren, ohne Operation, für immer beseitigt, so daß der Schmerz nie wiederkehrt und der betreffende Zahn zum Beißen u. Kauen wieder benützt werden kann.

347 **Robert Krause**, prakt. Zahnkünstler.

1817.

Sichere Hülfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen, Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meines vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittels.

Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wullé, Breslau, alte Junkernstr. 25.

2098. Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine **Bade-Anstalt** bei geheiztem Kabinet jeden Sonnabend geöffnet ist.

Finger.

Pensionaire für Liegnitz,

sowohl Söhne als auch Töchter, welche die Liegnitzer Schulen besuchen sollen, finden in der sehr anständigen Familie eines früheren Gutsbesitzers daselbst freundliche Aufnahme und elterliche Ueberwachung. Auskunft und Bedingungen zu erfragen durch das Schles. Versorgungs- und Geschäfts-Vermittelungs-Institut, Central-Bureau: Breslau, Tauenzienstraße 42. 2066.

2072.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, wie seither, auch in diesem Jahre unten Genannte wieder Bleichwaaren aller Art, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher** 2c., **Garn** und **Zwirn,** ebensogern Aufträge auf alle Sorten **Leinengewebe** von 5/4 bis 12/4 Breite, sowie in **Damast-** und **Schachwitz-Gedecken** mit neuesten Mustern, dergl. **Handtüchern** und **Taschentüchern** 2c. zur Beförderung an mich übernehmen und nach erlangter **schöner, unschädlicher Natur-Rasenbleiche** beziehentlich **bester** Verarbeitung gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Committenten wieder zurückgeben werden.

Die Annahme zur Bleiche schließe ich hier für **Garn** und **Zwirn Ende Juli,** für **Leinwand** und **dergl. Ende August;** hingegen werden **Wirk-Garne** jedes Jahr **ununterbrochen** angenommen.

Die mir anvertrauten Waaren sind gegen **Feuersgefahr** versichert; und leiste ich für Abhandenkommen oder Schaden wie seither **Garantie.**

Die langjährig bekannte **besonders gute** Ausführung meiner Bleichbesorgung sowie Webereien läßt mich auch dieses Jahr wieder auf recht reichliche geschätzte Aufträge hoffen; und halte ich mich, sowie meine Agenturen, zu diesem Behufe unter Versicherung **reellster, möglichst billigster** und **prompter** Bedienung ergebenst empfohlen.

Hirschberg, 1870. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

	Ort		Stand	Name
In	**Auras**	Herr	Kaufmann	G. Nitsche.
„	**Beuthen a/O.**	„	„	Heinrich Pietsch.
„	**Bohrau**	„	„	H. Neumann.
„	**Breslau**	„	„	Hermann Straka.
„	**Canth**	„	„	C. F. H. Kleiner.
„	**Dyhernfurth**	„	„	F. Geist.
„	**Forst N./L.**	„	„	P. Högelheimer.
„	**Freyburg**	„	„	Reinhold Mücke.
„	**Freystadt**	„	„	Gustav Warmuth.
„	**Glogau**	„	„	L. H. Sachs.
„	**Goldberg**	Herr	Seifenfabr.	F. H. Beer.
„	**Grünberg**	„	Kaufmann	C. J. Dorff's Wwe.
„	**Guhrau**	„	Polizeianw.	O. Bergmann.
„	**Haynau**	„	Kaufmann	E. Matthes.
„	**Herrnstadt**	„	„	R. Deutschmann.
„	**Jauer**	„	„	H. J. Geniser.
„	„	„	„	Robert Brüngger.
„	„	„	„	R. Mraseck.
„	„	„	„	C. H. Bürgel.
„	**Kostenblut**	„	„	A. Bräuer.
„	„	„	Apotheker	Fr. Leyser.
„	**Kotzenau**	„	Kaufmann	Julius Hillmann.
„	**Kuttlau**	„	„	G. Jobke.
„	**Leubus**	„	„	H. J. Hentschel.
„	**Liegnitz**	Herren	Kaufleute	Gebrüder Böhm.
„	**Lissa i. Schl.**	Herr	Kaufmann	C. A. John.
„	**Lüben**	„	„	Herrmann Ismer.
In	**Neumarkt**	Herr	Kaufmann	W. R. Kaiser.
„	„	„	„	Ernst Zerten.
„	**Neusalz**	„	„	C. W. Mündel.
„	**Neustädtel**	Frau	Apotheker	J. Meridies.
„	**Nimptsch**	Herr	Kaufmann	Aug. Stütze.
„	**Parchwitz**	„	„	C. W. Zimmer's Wwe.
„	**Poischwitz**	„	Kramer	Ferd. Neumann.
„	„	„	Webermstr.	Ehrenfried Schmidt.
„	**Polkwitz**	„	Kaufmann	Friedr. Hellmich.
„	**Primkenau**	„	„	J. G. Weidner sen.
„	**Raudten**	„	„	W. G. Klaue.
„	**Saabor**	„	„	C. Kube.
„	**Sagan**	„	„	Gustav Wahl.
„	**Schlawa**	„	Färbereibes.	Louis Laube.
„	**Schönau**	„	Züchnermstr.	Franz Jung.
„	„	„	Kaufmann	R. Grauer.
„	**Sprottau**	„	„	G. Masekowsky.
„	**Steinau**	Herren	Kaufleute	Gebrüder Scholz.
„	**Striegau**	Herr	Kaufmann	H. Köhler.
„	„	„	„	B. W. Reimann.
„	**Ströppen**	„	„	Gustav Geisler.
„	**Trachenberg**	„	„	C. W. Kleinert.
„	**Wahlstatt**	„	„	Bruno Bobertag.
„	**Waldenburg**	Frau	Porzellanhdl.	Henr. Wudtke.
„	**Wohlau**	Herr	Kaufmann	G. Kieper.
„	**Winzig**	Hr.	Seifensiedermstr.	Ed. Marschall.
„	**Züllichau**	Herr	Gasthofbesitzer	E. Martin & Sohn.

1820. **Schwindsucht, Engbrüstigkeit** und **Magen-Krankheiten** werden durch reelle Mittel, welche auf langjähriger Erfahrung und auf wissenschaftlichen Grundsätzen beruhen, auch in den hartnäckigsten Fällen gründlich geheilt. Näheres durch die Adresse **Koestlin, Apotheker, Hochberg am Neckar** (Würtemberg).

2053



Dampfschiff „Smidt"

I. Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am Sonnabend, den 2. April 1870.

Passagepreise: I. Cajüte **90** Thlr., II. Cajüte **50** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —

Güterfracht: 1 £ = ca. 7 rtl. Preuß. Courant und 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaß.

Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in **Bremen,**

oder deren Vertreter im Inlande, da die **Bremer** Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Mitte Juni** 1870.

Prospekt.

Berlin, den 8. Februar 1870.

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Einem Jeden, der die Berliner Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, ist bekannt, welch' dringendes Bedürfniß vorliegt, den großartigen Verkehr, der gegenwärtig auf die Kommandantenstraße, als die fast alleinige Verbindungsader zwischen den umfangreichen neuen Stadttheilen des ehemaligen Köpenicker-Feldes und der alten Stadt angewiesen ist, in andere und bequemere Wege zu leiten. Seit Jahren bemühen sich die städtischen Behörden vergebens, die Mittel hierfür aufzufinden.

Dem Zusammentreffen mannigfacher günstiger Umstände ist es zu danken, daß das Projekt, für dessen Verwirklichung das unterzeichnete Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft" zusammengetreten ist, in's Auge gefaßt werden konnte.

Es sind nämlich die Häuser der Leipzigerstraße Nr. 60, 61, 62 und 63, die Häuser Sparwaldshof Nr. 4 bis 12 und die Häuser Nr. 73 bis 79 der Kommandantenstraße angekauft worden, um als unmittelbare Fortführung der Gertraudtenstraße eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der neuen Grünstraße durchzulegen.

Kaum giebt es in ganz Berlin irgend ein anderes Bauprojekt, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint und sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden erfreut. Im verkehrreichsten Theile der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich concentriren, gelegen, muß diese Straße vom ersten Augenblicke an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit wie wenige Straßen der Residenz gewinnen, und ebenso für Läden, wie für Comtoire, Wohnungen, Werkstätten und Fabriken einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden, zumal bei der ganzen Anlage nach dem wohldurchdachten, von den Herren Baumeistern Ende und Böckmann entworfenen Plane auf die Befriedigung der hier vorhandenen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Es sollen nicht Gebäude mit theuren Luxuswohnungen gebaut werden, sondern 18 große Häuser, die im Parterregeschoß überall für Läden und Comtoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen namentlich im Interesse Derer eingerichtet werden, die hier ihre Geschäfte betreiben. Hierzu tritt das große Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber, das, aus der ehemaligen Kaiser Franz-Kaserne hervorgegangen, den Beweis gegeben hat, welche rentablen Schöpfungen in dieser Gegend durch eine angemessene Ausnutzung des Raumes geschaffen werden können. Die Höfe dieses Gebäudes werden von der neuen Straße durchschnitten und es geht die Gesammtheit der dort bereits aufgeführten Bauten in den Besitz der Gesellschaft über.

Angesichts der hier berührten Momente bedarf es nicht erst eines Hinweises auf den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel, um dem neuen Unternehmen ein schnelles und erfolgreiches Gedeihen in Aussicht zu stellen.

Die Gesellschaft soll, basirt auf ein Grundkapital von 2 Millionen Thaler, so schnell als möglich ins Leben treten, um mit den Bauten in umfangreichster Weise ohne Verzug beginnen zu können, und ist deshalb bis zu dem Momente, wo die staatliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft ertheilt sein wird, die Form einer Societät gewählt worden. Daß das erwähnte Grundkapital für die Ausführung aller projectirten Bauten ausreicht, dafür ist entsprechende Bürgschaft dadurch gegeben, daß sich Bauunternehmer zur Herstellung der Baulichkeiten für die dafür bestimmte Summe schon jetzt bereit erklärt haben.

Herr Herrmann Geber, dessen bisherige Thätigkeit auf diesem Gebiete der Gesellschaft die Garantie für ein erfolgreiches Wirken gewährt, übernimmt als Director die Ausführung des Unternehmens.

Nach den angelegten detaillirten Voranschlägen, bei welchen alle zu berücksichtigenden Umstände gewürdigt, und nur die mäßigsten Miethspreise zu Grunde gelegt worden sind, läßt sich schon jetzt für das in dem Unternehmen anzulegende Capital eine Rentabilität von

mindestens 11 Procent,

die sich bei vollendeter Durchführung der Projecte von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern muß, in sichere Aussicht stellen.

Schon während der Bauzeit findet statutengemäß eine Verzinsung des Grund-Kapitals aus den Erträgen der angekauften Grundstücke zu mindestens 5 Prozent statt.

Das Gründungs-Comité glaubt somit das Project als ein solides, berechtigtes und aussichtsvolles der Betheiligung des Publikums empfehlen zu dürfen, ladet zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen ein, und wird mit der Constituirung der Gesellschaft unmittelbar vorgehen, sobald die in dem Gesellschafts-Vertrage vorgesehene Summe gedeckt ist.

Exemplare dieses Prospects und der Statuten werden von den verschiedenen Zeichnungsstellen verabreicht.

Das Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft".

Ferd. Jaques (in Firma Jos. Jaques).
Justizrath Dr. **Hinschius** (Syndikus der Kaufmannschaft zu Berlin).
Herrmann Egells Königl. Kommerzienrath (in Firma F. A. Egells).
Moritz Plaut (in Firma H. C. Plaut).
Herrmann Rauff (in Firma Rauff & Knorr).

Bedingungen
zur Zeichnung auf Thaler 2,000,000 Antheilscheine
der
Berliner Centralstraßen-Gesellschaft

in 10,000 Stück à 200 Thaler mit 25 pro Cent Einzahlung als 1. Rate. Die Einzahlungen werden mit 5% per annum während der Bauzeit verzinst, wenn bis zur Vollendung der Bauten keine höhere Dividende erzielt wird.

1. Die Antheilscheine werden zum Nominalwerthe mit 200 Thalern das Stück ausgegeben.
2. Die Zeichnungen auf diese 10,000 Stück Antheilscheine à 200 Thlr. werden angenommen in den Tagen

vom 15. Februar bis 19. Februar incl.

in Berlin bei Herrn **Jos. Jaques**, Mauerstraße 36,
in Berlin bei Herrn **H. C. Plaut**, Oberwallstraße 4,
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut**,
in Berlin bei Herren **Rauff & Knorr**, Oranienburgerstraße 62/63,

in Hirschberg bei Herrn Abraham Schlesinger.

3. Die Zeichner unterwerfen sich allen Bedingungen des ihnen bekannten Gesellschafts-Vertrages vom 8. Februar 1870.
4. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat derselben spätestens drei Tage nach Schluß der Subscription bekannt gemacht werden.
5. Bei der Subscription sind 10% des Zeichnungs-Betrages baar oder in courshabenden Werthpapieren als Caution zu deponiren.
6. Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimsscheine vom 24. bis 28. Februar 1870 gegen Einzahlung der ersten Rate von 25% an der Zeichnungsstelle abzuheben, wogegen die geleistete Caution zurückgegeben resp. verrechnet wird.
7. Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5% per annum verzinst.
8. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Stücke zurückgegeben werden muß.

!Lungenleiden!

namentlich **Tuberculose, Magen- und Darm-Katarrh, Körperschwäche, Husten** werden geheilt durch die 1803

Kumys-Anstalt Charlottenburg.

Ausw. briefl. a. d. Comptoir der Anstalt in **Berlin,** Oranienburgerstr. 73. Auf ausführl. Bericht d. Uebels wird Kumys nebst Information des dir. Arz es versandt

Verkaufs-Anzeigen.

Künftigen **Mittwoch, als den 23. Februar c. Vormittags 11 Uhr,**
soll bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u./K. das den Worbs'schen Erben gehörige Haus No. 36 zu Seidorf freiwillig verkauft werden. Es gehört zu demselben ein sehr schöner Grasegarten mit einer reichlichen Anzahl tragbarer Obstbäume. Das Haus, welches sich in Betreff seiner Lage zu jedem Geschäft sehr gut eignet, besitzt bereits ein schon seit Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Colonial-Waaren-Geschäft u. bietet auch die schönste Gelegenheit, sowie schon theilweise die Einrichtung zu Sommer-Wohnungen für Fremde. Wir erlauben uns hiermit jeden Kauflustigen darauf aufmerksam zu machen und sind die Kaufbedingungen bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission in Hermsdorf u. K. selbst einzusehen.

1953. **Die Interessenten.**

2058. Meine am hiesigen Orte gelegene **Schmiede-Nahrung**, mit vollständig ausreichender Arbeit, bin ich willens, kränklichkeitshalber baldigst zu verkaufen.

Dieselbe ist ganz massiv, enthält 2 Stuben und Alkoven, massive Scheune und gewölbte Stallung, und gehören dazu 9 Morgen Acker und Wiese, vorzüglichster Qualität. Ferner ein nebenan stehendes, massives 2stöckiges Wohngebäude, enthaltend 4 Stuben mit Alkoven. Zahlungsfähige, reelle Selbstkäufer können sich jederzeit bei mir melden.

Wahlstadt, im Februar 1870.

F. Förster, Schmiedemeister.

2028. **Baldigst zu verkaufen**

ist wegen Umzug eine **Gärtnerstelle** nebst einer Parzelle Acker und Wiese. Näheres beim Besitzer

August Hornig in Nieder-Berbisdorf.

1732. Eine **Besitzung** im Schmiedeberger Thale ist zu verkaufen und würde sich dieselbe zu einem Sommeraufenthalt oder Ruhesitz für eine herrschaftliche Familie gut eignen, oder auch zu einem Gasthof erster Klasse, indem der Ort überhaupt von Fremden im Sommer sehr besucht wird; ein unternehmender Mann könnte dort sehr gute Geschäfte machen.

Näheres sub **M. N. No. 29** poste restante franco **Arnsdorf bei Schmiedeberg.**

1851. **Hausverkauf.**

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Ricke** Garnlaube 21, zu erfragen.

2092. Ein **Gasthaus,** dicht an einem belebten Fabrikort, nebst Garten, Acker und Wiese, ist bei 800 rtl Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **C. W. Spätlich** in Lähn.

Löwenberg. { Montag den 21. d. M. bin ich im Hôtel du Roi mit Perrücken 2c. anzutreffen. 2099. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Seiden-Hüte,
höchst elegant, **neueste franz. Facon,** desgleichen die jetzt modernen
Alpenhüte
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
1958. **E. Klingberg,** Schildauerstr. 20/21.

1959. **Besten**
Amerikanischen Pferdezahn-Mais
empfehlen billigst zur Saat
Robert Rauer & Co.

Fleckwasser
von **C. L. Staebe.**

Dieses neu erfundene Fabrikat entfernt jegliche Flecke aus Seiden- und Lederstoffen, wollenen und baumwollenen Stoffen aller Art, ohne diese auch nur im Geringsten anzugreifen oder Ränder zu hinterlassen. [2044]

Fester Preis 6 sgr. für 1 Flasche.

Für Hirschberg und dessen Umgegend befindet sich alleinige Verkaufs-Niederlage bei
Herrn Gustav Nördlinger,
Ecke der Schützenstraße.

Frankfurter (a. M.) **Knackwürste,**
Gothaer Cervelatwurst,
Sardines à l'huile,
Elbinger Neunaugen,
Astrachaner Caviar,
Hummern 2c. 2c. [2087]
empfiehlt **Louis Schultz.**

2055. Auf dem Dominium Reichwaldau, Kreis Schönau, stehen 200 Stück mit Körnern gemästete schwere Hammel zum Verkauf.

2021. Alte und neue **Kleidungsstücke** werden ein- und verkauft bei
Carl Krabel jun.
in Spiller Nr. 64.

Für Brillenbedürftige

die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit den besten Rathenower Brillen sortirt ist und bitte bei vorkommendem Bedarf um geneigte Abnahme.
1898. **F. W. Ohmann**, Optikus,
wohnhaft dem Gasthof zu den „3 Bergen" gegenüber.

1394. **Gesundheits-Syrup, Liebig's Nahrung**, oder Liebig's künstl. Milch, Liebe-**Liebig's Nahrungsmittel** in löslicher Form. Beides Ersatz der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungsmittel auch für schwächliche und genesende Personen. **Liebig's Fleisch-Extract**, in ⅛-, ¼-, ½- und 1/1-Pfunden, **Fenchelhonig**, sog. **Schles. Fenchelhonigextract, Malzextract, reines, Eisenchinasyrup** und flüssigen **Eisenzucker, Digestiv-Pastillen** und alle andern Sorten **Pastillen, Hustentabletts, Eau de Javelle**, ferner für Pferde und Rindvieh ꝛc. **verbessertes concentrirtes Restitutions-Fluid, verbessertes Kornenburger Vieh-Nähr- und Heilpulver, ächt holländisches Milch-** und **Nutzenpulver**
empfiehlt **Dunkel**,
Hirschberg. Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-Straße.)

1976. **Rohe und gebrannte Caffee's**
bei **G. Nördlinger**, Ecke der Schützenstraße.

Ein **Kleiderschrank**, ein **Glasschrank**, ½ **Dutzend Rohrstühle**, ein **Sopha**, ein **Spiegel, 3 Gardinenstangen** sind billig zu verkaufen [1946] Markt No. 15.

Für Brillenbedürftige

werde ich zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie alle Donnerstage, mit einer großen Auswahl von Brillen u. and. optischen Instrumenten zu Greiffenberg im schwarzen Adler anwesend sein.
2064. **Gustav Kubitscheck** aus Neu-Gebhardsdorf.

2083. 6 Stück kirschbaumene **Sophagestelle** und **2 Speiseschränke** stehen zum Verkauf äußere Langstraße 27.

Zur Ball-Toilette für Herren

empfiehlt in großer Auswahl
Oberhemden,
Kragen,
Manchetten, 2078
Serviteurs,
Cravatten } in allen Facons,
Shlipse
G. Pitsch, Hirschberg, Bahnhofstr. 82.

Für Lähn und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich von Montag den 21. bis Mittwoch den 23. Februar c. im Gasthof zum „goldenen Frieden" für Brillenbedürfende zu treffen bin.
1995. **Heinze**, Opticus aus Warmbrunn

1152. **Timpe's Kraftgries**
empfiehlt G. Nördlinger.

439. Amerikanischen
Pferde-Zahn-Mais
offerirt billigst
Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

Neue geschlissene Bettfedern

sind wieder angekommen und empfiehlt solche billigst
1846. **J. E. Völkel** in Herischdorf.

Ball-Handschuhe,

Waschleder-, Glacée- und Düffel-Handschuhe;
Cotillon-Orden,
Stulpen, Kragen, Negligée-Hauben, Blousen, Crinolinen, Corsetts, Chignons, Gummischürzen und Gummischuhe empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
1957. **E. Klingberg**, Schildauerstr. 20/21.

1821. ## Gesichts-Masken

von **Sammet, Seide, Atlas, Wachs, Draht** und **Pappe, Cotillon-Orden, Gold-** und **Silberband**, sowie **Gold-** und **Silberflittern** empfehlen zu den bevorstehenden **Maskenbällen** einer gütigen Beachtung
Wwe. Pollack & Sohn.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in großer Auswahl, empfiehlt
Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump,**
2045. vorm. Rud. Kuntze.

1994 ## Für Brillenbedürfende

alle Donnerstage im Gasthofe zum „goldenen Schwerdt" zu Hirschberg. **Heinze**, Opticus.

Die
Riesengebirgs-Kräuter-Brust-Pastillen
1251
von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:
Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittrich.

Ball-Stiefeletten

und

Schuhe

2079.

für



Herren



und

Damen,

elegant sitzend,

empfiehlt

zu billigen Preisen

G. Pitsch, Hirschberg

(Bahnhof-Straße 82),

Depot österreichischer Schuhwaaren.

1939. Sämmtliches **Stellmacher-Handwerkszeug,** in ganz brauchbarem Zustande, nebst Radbohrer und einer Drehbank, auch trockenes Nutzholz, ist veränderungshalber zu verkaufen beim Stellmachermstr. St. Fischer zu Poischwitz bei Jauer.

2008. Mehrere starke **Frühbeetfenster** verkauft billig E. Pegenau am Kavalierberge.

Zur gefälligen Beachtung für
Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Bei zurückgetretenen Fußschweißen, sowie bei an kalten Füßen Leidenden hat sich mir das Tragen der Waldwoll-Strümpfe und Sohlen, die nach jedem Waschen mit ein paar Tropfen Waldwoll-Oel angefeuchtet wurden, besonders wirksam gezeigt, indem fast immer in kurzer Zeit das Uebel gehoben wurde. Ich kann deshalb mit vollem Rechte allen an Rheumatismus, Gicht und kalten Füßen Leidenden den Gebrauch der Waldwoll-Fabrikate aus der Fabrik des Herrn Lairitz in Remda empfehlen. **Dr. Freiherr von Pelser-Berensberg,** prakt. Arzt in Berlin.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefundenen habenden

Lairitz'schen Waldwoll-Producte

sind allein ächt zu haben bei: **W. Rößler** in Greiffenberg, **Aug. Kornatzky** in Goldberg, **C. F. L. Hain** in Löwenberg. [311.]

Lebensschmiere

[Electro-Magnetisches Oel].

Zur gefälligen Beachtung!

1899. **Gesuche um Verkaufsstellen von Carl Egelkraut & Co. Oel-Präparate** (Hülfe für Gicht- und Rheumatismus-Leidende), welche mit Angaben von Referenzen an die Fabrik von **Carl Egelkraut & Co., Berlin, Wallstraße 97,** zu richten sind, finden für große und kleine Städte und geeignete Ortschaften Berücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden, oder dieselben nicht genügend vertreten sind. 1899.

1968. Ein eleganter, einspänniger **Spazierschlitten** mit Bärdecke steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Wagenbauer **Wipperling.**

Breitbeile, Stech-Beitel, Hobeleisen, Sägen, unter Garantie für vorzügliche Schneidekraft, **Feilen, Holzschrauben, beste Patent-Blechnieten, Drahtnägel, Draht** und alle **Eisen-Waaren** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen 2048.

Julius Hallmann in Schmiedeberg.

1805. Ein neues dreichoriges **Polisander-Pianino,** vorzüglich gehalten, ist wegen Mangel an Verwendung zu verkaufen. Näheres durch Herrn Cantor Bormann hierselbst.

2014

Die Niederlagen

der

Mineralwasser-Fabrik

vom

Apotheker Emil Sichting

hierselbst sind

bei Herren C. Brendel & Comp.
- Herrn R. Friebe.
- - Hermann Günther.
- - Friedrich Hoffmann.
- - A. Meierhoff.
- - Gustav Nördlinger.
- - Hermann Vollrath.

Holz-Verkauf.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich jetzt auf dem Territorium des zum Dominium Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau gelegenen Busches, angrenzend an Nischwitz und Warthau, das noch vorhandene **trockene Holz:**

300 Klaftern kiefern Scheitholz, à Klafter mit Anweisegeld 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
600 Klaftern kiefern Stockholz, à Klftr. 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
400 Schock lang Reisig, mit Scheiten versehen, à Schock 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,
400 Schock Reisig als zweite Sorte, auch lang und mit Scheiten versehen, à Schock 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.,
100 Schock Latten und darüber, verschiedener Länge, à Fuß 2 Pf., sowie verschiedene Bauhölzer und Stangen. und Tannen-Pfosten werden geschnitten, sind auch vorräthig und werden auf Verlangen nach jeder beliebigen Länge besorgt.

Der Holzaufseher Dittmann, welcher sich, außer Sonntags, jeden Tag im bezeichneten Holzschlage befindet, ist von mir ermächtigt, den Verkauf der Hölzer zu übernehmen.

Wilhelm, Holzhändler
1985. aus Braunau, Kreis Lüben.

1986 **Dennhardt'sches Zahnmittel** für Kinder. Fortgesetzten Anfragen zu begegnen, erkläre hiermit, daß ich mein Mittel gegen 1 Thlr. Nachnahme versende.

Leipzig, Körnerstraße No. 11. **M. Dennhardt.**

Larven

in allen Sorten empfiehlt in großer Auswahl

2101. **Max Eisenstädt.**

2086.

Friedrichshaller Bitterwasser

empfiehlt

Louis Schultz,
Mineral-Brunnen-Handlung.



Flaschen zu $^2/_3$ Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 sgr stets frisch auf Lager: 839.

Die Apotheken zu Hirschberg.

1452.

100 Klaftern dürres

Stockholz

stehen in meinem Holzschlage, am **Flachenseifener Gebirge**, bei bequemer Abfuhr gegen den festen Preis von 2 Thlr. 6 Sgr. pro Klafter zum Verkauf. Der Holzmacher **Raupach** zu Flachenseifen ist zur Anweisung des Holzes und zur Empfangnahme des Kaufgeldes berechtigt.

A. Jerschke in Lähn.

1468. Das Dominium Zobten bei Löwenberg offerirt wiederum besten

Runkelsamen

zum Verkauf.

Warmbrunn.

Nr. 174 Voigtsdorfer Straße Nr. 174.

L. Greulich

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend nachstehende Waaren:

Bohnen, Koch-, a Pfd. $1^1/_4$ sgr.
Reis a Pfd. 3 sgr.
Chokoladenmehl, bestes, a Pfd. $5^1/_2$ sgr.
Cacao-Kaffee a Pfd. 7 sgr., Cacao-Thee a Pfd. 5 sgr.
Kaffee, Dampf-, a Pfd. 10, 12 und 14 sgr.
Kaffee, ungebrannt a Pfd. 7, $7^1/_2$, 8, $8^1/_2$ bis $11^3/_4$ sgr.
Draht-Nägel, alle Sorten, billigst.
Erbsen, Koch-, a Pfd. 13 sgr.
Erbsen, geschälte, a Pfd. $2^1/_4$ sgr.
Eichel-Kaffee, a Pack 1 sgr
Elfenbein, gebrannt, a Pfd. 2 sgr.
Pfeffer, a Pfd. $5^1/_2$ sgr.
Kugel-Blau, 2 Stck. 1 Pf., 1 Pfd. 8 sgr.
Gries, Wiener, a Pfd. $2^1/_2$ sgr.
Graupe, fein, a Pfd. $2^1/_4$ sgr
Hafergrütze, a Pfd. $2^1/_2$ sgr.
Honig, sehr schön, a Pfd. $5^1/_2$ sgr.
Heringe, holländische Fett-, a $1^1/_2$ sgr.
Insekten-Pulver, nur echtes, a Loth $1^1/_4$ sgr.
Kerzen, Stearin-, Willi-, a Pack $5^3/_4$ sgr.
Kerzen, Paraffin-, a Pack $5^1/_2$ sgr.
Capern, 2 Loth $1^1/_4$ sgr.
Linsen, Olmützer, a Pfd. 2 sgr.
Leim, a Pfd. $5^1/_4$ sgr.
Nudeln, Facon-, sehr schön, a Pfd. 4 sgr.
Nachtlichter, deutsche, a Schachtel 9 pf., französ. a 1 sgr.
Oel, Brenn-, bestes, a Pfd. 4 sgr. 4 pf.
Englisch Gewürz, a Pfd. $5^1/_2$ sgr.
Pfropfen, 100 Stck. $10^1/_2$ und 8 sgr.
Pflaumen, türkische, a Pfd. 2 sgr.
Pflaumenmus, Grünberger, süß, a Pfd. $2^1/_2$ sgr.
Reis, sehr schön, a Pfd. 2, $2^1/_2$ und $2^3/_4$ sgr.
Rosinen, große, a Pfd. 5 sgr., kleine a Pfd. $4^1/_2$ sgr.
Rum, weißer, das preuß. Quart 6 sgr.
Soda a Pfd. 9 pf.
Stärke, hell, a Pfd. 3 sgr., Strahlen-, a Pfd. $3^1/_2$ sgr.
Sago, weiß und braun, a Pfd. $2^1/_2$ sgr.
Spiritus, das preuß. Quart 6 sgr.
Syrup, schöner Malz-, a Pfd. 2 sgr.
Sardellen, Brabanter, a Pfd. 5 sgr.
Spick, echte Waare, a Loth $1^1/_2$ sgr.
Seife, sehr schön, a Pfd. $2^3/_4$, $3^1/_2$, 4, $4^1/_2$ und 5 sgr.
Salz, 10 Pfd. 9 sgr.
Schnupftabak, die besten Sorten.
Schreibmaterialien, alles zum Schreibfach Erforderliche.
Tabake, Roll-, Kraus-, Tonnenknaster, Packet-,
Cigarren, die besten Sorten von Hrn. Ermeler in Berlin.
Perl-Thee, feinsten, a Loth $1^1/_2$ sgr.
Thran, a Pfd. $3^1/_4$ sgr.
Wagenfett, amerikanisches, a Pfd. 2 sgr.
Waschpulver, a Pack 8 pf.
Zimmet, a Pfd. 10 sgr.
Raffinade, feinste, im Hut a Pfd. 5 sgr.
do. feine, im Hut a Pfd. $4^3/_4$ sgr.
Farin, f. weiß, halbweiß, gelb und braun, a Pfd. 5, 4, $3^3/_4$ und $3^1/_2$ sgr.
Reibhölzer, schwedische, a Pack 2 sgr.
Zündhölzer, beste Sorte, 1 Pack von 1000 Stück 9 pf., für 1 rtl. 50 Pack. 2061.

Mein Lager nur neuer böhmischer Bettfedern

in allen Qualitäten habe ich jetzt wieder durch neue **große** Zusendungen in **gutem, feinem** Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu **äußerst billigen** Preisen einer geneigten Beachtung. [2013] **Lippmann Weisstein,** Hirschberg, Garnlaube No. 28.



Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packetchen mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. stets vorräthig

In **Hirschberg** bei **G. Nördlinger,** Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, am Bahnhof bei **P. Zehrmann,**

in **Bolkenhain** in der Apotheke.
„ **Greiffenberg** bei **Ad. Neumann.**
„ **Hermsdorf** u/K **Paul Nimbach.**
„ **Jauer** bei Apotheker **Störmer.**

in **Mittel-Kauffung W. Schmidt.**
„ **Lähn** bei Apoth. **H. Kraus** und bei **C. G. Rücker.**
in **Liebau** bei **Jgn. Klose** und bei **Jos. Kuhn.**

in **Schömberg** bei **J. Heinzel.**
„ **Schönau** bei **Ed. Rülke.**
„ **Waldenburg** bei **Fr. Pohl.**
„ **Warmbrunn** bei **H. Kunth.**

14084

1638.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **L. Namsler** in Goldberg, und **Lachmann,** Buchbinder in Landeshut.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $^1/_3$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Havre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔ Topf	$^1/_2$ engl. ℔ Topf	$^1/_4$ engl. ℔ Topf	$^1/_8$ engl. ℔ Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 $^1/_2$ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

J. v. Liebig — M. Pettenkofer DELEGATE.

240.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn. Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken,** Langstrasse und Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

Kauf-Gesuche.

2052. **Bekanntmachung.**
Das unterzeichnete Etablissement beabsichtigt, ein größeres Quantum **astfreies Erlenrundholz** von 8—15 Zoll Zopfstärke zu kaufen. Die Stämme können in beliebiger Länge geliefert werden. Reflectanten werden ersucht, ihre Offerten mündlich oder schriftlich im Comptoir einzureichen.
Erdmannsdorf, den 17. Februar 1870.
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, Markt 17. 625

1972. **Roggen- und Hafer-Stroh**, sowohl Richt- als Krumm-Stroh, kauft zu angemessenen Tagespreisen und kann zu jeder Zeit geliefert werden in der Papierfabrik Buschvorwerk.

Zu vermiethen.

1020. Ein **Laden** &c. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

2026. Hirtenstr. 4 ist ein freundliches Quartier zu vermiethen.

285. Herrschaftliche **Wohnungen** nebst Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens sind sofort zu vermiethen Schützenstraße No. 38.

2089. Lichte Burgstr. 5 ist eine kleine **Stube** zu vermiethen.

2096. Der 2. Stock, dunkle Burgstr. 20, ist Ostern zu vermiethen, desgl. 1 Stube zum 1. März bei Buhrband.

Ein Verkaufsladen,
schön geräumig, mit großem **Schaufenster**, sowie **Wohnung** dazu, in bester Lage, zu jedem Geschäft (außer Spezerei) sich eignend, ist zu vermiethen und **Ostern** zu beziehen.
Lauban, im Februar 1870. [1891.]
Wilh. Seiffert.

Personen finden Unterkommen.

2062. **Gesucht**
wird für eine mittelgroße evangelische Schule zur Selbstverwaltung Ostern d. J. ein **Adjuvant** bei 60 bis 65 rtl. Gehalt und freier Station. Darauf Reflektirende wollen sich baldigst beim Lehrer Schicker in Alt-Weisbach, Kr. Landeshut, melden.

2038. Einen **Gesellen** sucht sofort
Maiwald, Stellmachermeister zu Maiwaldau.

2020. Ein tüchtiger **Stellmacher-Geselle** findet dauernde Arbeit beim Stellmachermstr. Baum in Buchwald bei Schmiedeberg.

1715. Ein tüchtiger, zuverläßiger **Brettschneider** findet Arbeit bei F. Rosemann in Schreiberhau.

Offene Stellen.

2065. Zum 1. April d. J. findet ein verheiratheter, junger, kräftiger **Arbeiter**, dessen Frau Gesindeköchin werden kann, als **Wächter** ein Unterkommen auf dem Dominio Krausendorf, Kreis Landeshut. Ebenso kann sich ein verheiratheter **Pferdeknecht** daselbst melden.

1908. Zum baldigen Antritt können sich **Mangel-Gesellen** und **ein Unterleger** melden.
Vogelsdorf bei Landeshut. **J. O. Fischer.**

2035. Ein unverheiratheter **Pferdeknecht** findet bald Unterkommen bei H. Tenzer. Voigtsdorf.

1961. Ein anständiges fleißiges **Mädchen**, welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist, wünscht zu miethen
M. Altmann, Bahnhofstraße.

Eine tüchtige **Köchin** und eine zuverläßige **Kinderschleußerin** finden bei gutem Lohn am 1. April c. Unterkommen bei
2016. **H. Milchner**, Bahnhofstraße.

2009. Ein gesittetes **Mädchen**, womöglich vom Lande, welches der Hausarbeit vorstehen kann, findet zu Ostern bei einer kinderlosen Herrschaft einen guten Dienst. Nähere Auskunft bei Frau Arbeiter Maiwald, wohnhaft bei Herrn Strauß sen. hierselbst.

1989. Eine **Kaffeeköchin**, zwei **Schleußerinnen**, zwei **Küchenmädchen** und ein **Hausknecht** können sich melden in der Gallerie in Warmbrunn.
Nur Personen mit guten Attesten können auf Berücksichtigung rechnen. **Hermann Scholz.**

2004. Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen findet zu Ostern einen Dienst beim Pastor **Henckel**.

2075. Ein ordentliches, zuverlässiges **Dienstmädchen** wird für 1. April gesucht und können sich solche melden bei
Theodor Selle, Schildauerstraße 9.

2015. Eine tüchtige **Köchin**, auch geübt im Backen, welche einige Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April zu miethen gesucht. **M. Thamm** geb. Kunze.
Schloß Waltersdorf bei Lähn.

1911. Auf einem Dominium in der Nähe von Schönau wird ein zuverlässiges, gewandtes **Stubenmädchen** gesucht. Außer Treue, Ehrlichkeit, Reinlichkeit und Willigkeit sind gut Plätten (auch Herrenhemden) und Nähen Hauptbedingungen. Nur mit ganz guten Referenzen Versehene haben sich zu melden. Unter der Adresse **D. K.** poste restante Schönau werden die Meldungen dort abgeholt.

1990. Eine gute **Kinderwärterfrau** kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Maurermeister **Lattke** in Liebau.

2070. Ein zuverlässiges **Kindermädchen**, welches schon einige Jahre bei Kindern gedient, sucht zu Ostern
Julie Hahn, Schildauerstraße, beim Kfm. Hrn. Hutter.

2081. **Köchinnen** und **Dienstmädchen** können sich sofort melden im Vermieths-Comtoir der Frau Wintermantel.

Personen suchen Unterkommen.

2082. **Schleußerinnen** und **Stubenmädchen** sind zu vergeben im Vermieths-Comtoir der Frau Wintermantel.

Lehrlings-Gesuche.

2057. Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet auf einem großen Gute in der Nähe von Goldberg und Jauer gegen Pensionszahlung zu Ostern oder Johanni Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. B.

1947. Ein Knabe, der Lust hat, **Schlosser** zu werden, wird angenommen bei **W. Scholz**, Herrenstraße 14.

1969. Einen Lehrling nimmt an Beier, Schuhm. in Schönau.

2084. Ein solider, junger Mann, der womöglich schon einige Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt und darin die nöthige Thätigkeit entwickelt, findet als Eleve oder Volontair zum 1. April c. bei freier Station gutes Unterkommen auf einem Rittergute bei Görlitz. Fr. Offerten sub **r. ch.** Hirschberg an die Expedition des Boten a. d. R.

Kräftige Maurer-Lehrlinge

für drei Jahre Lehrzeit, bei ermäßigtem Lehrgeld, sucht
1345. **A. Jerschke** in Lähn.

855. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Meinert in Jauer.

Für mein Colonialwaaren- und Cigarrenfabrik-Geschäft suche bald oder Ostern einen **Lehrling.**

1892. **Wilh. Seiffert.**
Lauban, im Februar 1870.

2040. Einen **Lehrling** nimmt an
der Stellmachermstr. Richter in Friedeberg a. Q.

1988. Ein **Lehrling** für das Spezerei-Geschäft wird bald oder zu Ostern angenommen. **Ernst Wendt** in Liegnitz.

2051. Einen **Lehrling** nimmt an Carl Siebenhaar, Haynau i. Schl. Zeug- und Zirkelschmied.

1983. Einen Knaben rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht als

Lehrling

in sein Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft:
J. C. Tilch in Friedland bei Waldenburg.

Unterkommen.

2046. Ein fleißiger, sich ordentlich führender **Gartengehülfe,** welcher außer den übrigen Kenntnissen in seinem Fach Rosen- und Baumschulen-Cultur versteht, findet bei mir dauernde Stellung.

Auch können gut erzogene Knaben, welche Lust zum Garten- bau haben, bei mir Aufnahme finden. Bei guter Führung wird jedem in den letzten beiden Lehrjahren ein lohnender Gehalt zugesichert. Meine Gärtnerei besteht in einem streng überleg- ten Nutz- und Zierbau, mit landwirthschaftlicher Cultur ver- bunden, enthält große Mistbeet-Treiberei, Topfpflanzen-Cultur, großen Spargelbau und Baumschulenzucht, wie auch das schönste von Sommer-Gewächsen, wo jeder verständige, aufmerksame Lehrling die beste Grundlage zum unentbehrlichen Gartenbau erhält; jedoch für solche, welche im verweichelten Zustande für hohes Lehrgeld Spielereien vorziehen, in Folge dessen dann die hohen Herrschaften und Gartenfreunde oft für schweres Geld um das Nöthige sehen, ist bei mir keine Stellung.

Kallendorf bei Saarau, Schweidnitz-Breslauer Bahn.
G. Bänsch,
Eigenthümer von Kunst- und Handelsgärtnerei und landwirthschaftlicher Producte.

Gefunden.

2076. Am 6. Februar ist bei mir ein **Rock** liegen geblieben und kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben in Empfang nehmen.
Käse im „Kronprinz“.

1979. In meiner Reisepelztasche habe ich eine Partie **Kassen-Anweisungen** vorgefunden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann selbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückbekommen.
Hirschberg, den 14. Februar 1870.
Hermann Gruner.

2080. **Ein schwarzer Pudel,**
früher mein Eigenthum, hat sich zu mir gefunden.
Mehnert in den Sechsstädten.

Gestohlen.

2073. Im Laufe voriger Woche sind mir nach und nach ca. **30 Stück Scheitholz** aus dem Hofraum gestohlen worden, was aber nur aus Rachsucht und Mißgunst geschehen ist.
Friedrich Thiem, Tischlermstr., in der Zapfengasse.

Geldverkehr.

1311 **1000 Thaler**

Capital (6% Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

2023. **300 und 800 Thlr.,** welche auch getheilt werden, sind womöglich auf 1. Hypothek (Ackergrundstücke) unter hies. Gerichtsbarkeit auszul. Agent P. Wagner, Greiffenbergerstr. 27.

2091. **800 Thlr.** oder die Hälfte, je 400 Thlr., sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

2095. Genügend sichere **Wechsel** kauft oder verschafft sofort baares Geld dafür C. Klenner in Hirschberg.

Einladungen.

Hotel zum Preußischen Hof.

Dienstag den 22. Februar:

Großes Abend-Concert,

unter Leitung des Musikdirector Elger.
Anfang 7 Uhr. Entrée a Person 3 Sgr.
2090. **F. Breiter. J. Elger.**

2018 **Zum Tanzvergnügen**
auf Sonntag den 20. Februar ladet freundlichst und ganz ergebenst ein Schneider im „schwarzen Roß“.

Auf **Sonntag** den 20. d. ladet zum
Gesellschafts-Kränzchen
in den **Kronprinz** ganz ergebenst ein:
2077. **Der Vorstand.**

1992. Sonntag den 20. ladet zur Tanzmusik in's Schießhaus freundlichst ein W. Anders.

2067. Heute, Sonnabend den 19. d. M., ladet zum **Kaldaunen-Essen** ein C. Schober.

2006. Montag den 21. d. M. ladet zum **Wurstabendbrot** mit musikalischer Abendunterhaltung freundlichst ein:
C. Jeuchner in der Brückenschenke.

2074. Heute, Sonnabend den 19. d. Mts., ladet zu **Kaldaunen** ergebenst ein
H. Krabel im „Vogelgesang“.

2007.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 20. Februar zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Sell.**

2027. Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** und frischen Pfannenkuchen freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

2041. Sonntag den 20. Februar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Ernst Rösel in Hartau.

2024. Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

2012. Auf Sonntag den 20. Februar ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham nach Herischdorf ganz ergebenst ein:
Julius Wittwer.

2031.

Zum Bolzenschießen

um fettes Schweinefleisch auf Sonntag und Montag, sowie Sonntag Abend zum **Wurstpicknick** mit musikalischer Abendunterhaltung ladet ergebenst ein **Haerdtwig** in Herischdorf.

2093

Weihrichsberg.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum **Kränzchen „zur Gemüthlichkeit"** ergebenst ein: **Der Vorstand.**

1925

Stonsdorfer Brauerei.

Bei der frequenten Schlittenfahrt wird **Bockbier** vom Faß künftigen Sonntag den 20. d. M. verabreicht, ebenso an den folgenden Tagen. Extra-Zimmer sind jederzeit geheizt.

2034. Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf ein: Krüsch.

Zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz

auf Sonntag den 20. Februar ladet ergebenst ein
2042. Baumert, Brauermeister.

2083. Sonntag den 20. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** alle Freunde und Gönner ergebenst ein **C. Seifert** in Lomnitz.

2030. Sonntag den 20. d. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Boberröhrsdorf ergebenst ein A. Görlach.



Brauerei Arnsdorf!

Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** u. frischen, hausbacknen **Pfannenkuchen** freundlichst ein
H. Berndt,
1991. Brauermeister.

2022

Agnetendorf.

Die **Hörnerschlittenfahrt** von der Petersbaude bis zum Kretscham ist herrlich: auch werden im Kretscham Pferde und Schlitten zur Hinfahrt auf's Billigste schnell besorgt und empfiehlt sich bestens: **August Vogt,** Gastwirth.

2025. Sonntag den 20. d. M. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den Ober-Kretscham nach Arnsdorf freundlichst ein: Der Vorstand.

2017. Sonntag den 20. d. M. ladet zu frischen **Pfannenkuchen** nach Voigtsdorf ergebenst ein Tschentscher.

2005. Sonntag den 20. d. M. ladet zum **Kränzchen** nach Voigtsdorf freundlichst ein: **Der Vorstand.**
Gäste werden angenommen.

Sonntag den 20. d. M.:

2094.

Concert

im „Deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf
gegeben von dem Musikchor des 3. Bat. Schles. Füsilier-Re[giments]
Nr. 38.
Anfang 4 Uhr.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Tschentscher**

2032. **Kränzchen-Ball,**
Sonntag den 20. d. M., in der Rothschenke zu Voigtsdorf wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**
Entrée 5 Sgr.

2050. Sonntag den 20. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Krummhübel ganz ergebenst ein G. Exner, Kretschambesi[tzer]

2049. Sonntag den 20. Februar c. ladet zur **Tanzm[usik]** in's „Feldschlößchen" ganz ergebenst ein E. Legner

---

2036. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 20. Februar ladet er[ge]benst ein **P. Bayer** im „goldenen Löwen" in Schöna[u]

2039 **Zur Tanzmusik** auf morgen, als Sonntag den 20. Februar, ladet freundlich[st] ein **W. Ruhm** in Kupferberg

---

2002.

Görlitz,

55. Demianiplatz 55.

Ich empfehle dem geehrten reisenden Publikum von Hirschberg und Umgegend meine unter der Firma:

Hoffmann's Restauration

auf das comfortabelste eingerichtete Restauration nebst Billard der geneigten Beachtung. Speisen und Getränke ff.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hoffmann.

Görlitz, im Februar 1870.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 17. Februar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	19	—	2	—	—	1	20	—	1	29	—
Mittler	2	20	—	2	15	—	1	24	—	1	17	—	—	28	—
Niedrigster	2	16	—	2	12	—	1	20	—	1	15	—	—	[illegible]	[illegible]

Erbsen, Höchster 2 rtl. 2 sgr. 6 pf., Niedrigster 2 rtl.
Butter, das Pfd., 9 sgr, 8 sgr. 6 pf.

Schönau, den 16. Februar 1870.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	11	—	1	27	—	1	15	—	1	29	—
Mittler	2	16	—	2	8	—	1	25	—	1	13	—	—	28	—
Niedrigster	2	11	—	2	3	—	1	21	—	1	10	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Breslau, den 17. Februar 1870
Kartoffel-Spiritus pr. 100 Quart bei 80 % Tralles loco 13⅝, 13⅞, 14[illegible]
Kleesaat, rothe, unv., ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14 rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, unv., ordin. 14 — 17 rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 254, mittel 244, ord. 234 [illegible]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)